

**Zeitschrift:** Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels  
**Herausgeber:** Schweizer Hotelier-Verein  
**Band:** 36 (1927)  
**Heft:** 31

**Heft**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 06.02.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# SCHWEIZER HOTEL-REVUE

## REVUE SUISSE DES HOTELS

N° 31  
BASEL, 4. August 1927

N° 31  
BALE, 4 août 1927

**INSERATE.** Die einspaltige Nonpareillezeile oder deren Raum 45 Cts. Reklamen Fr. 150 per Zeile. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt.

**ABONNEMENT.** SCHWEIZ: jährl. Fr. 12.— halb: Fr. 7.— vierteljährlich Fr. 4.— monatlich Fr. 1.50

Zuschlag für Postabonnements 30 Cts. AUSLAND bei direktem Bezug: jährl. Fr. 15.— halb: Fr. 8.50, vierteljährlich Fr. 5.— monatlich Fr. 1.80; Postabonnements: Preise bei den ausländischen Postämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Cts. zu entrichten.

Organ und Eigentum  
des Schweizer  
Hotelier-Vereins



Organe et propriété  
de la Société suisse  
des Hôteliers

**ANNONCES.** La ligne de 6 points ou son espace 45 cts. réclames fr. 150 par ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées.

**ABONNEMENTS.** SUISSE: douze mois fr. 12.— six mois fr. 7.— trois mois fr. 4.— un mois fr. 1.50

Abonnements par la poste en Suisse 30 cts en plus. Pour l'ÉTRANGER abonnement direct: 1 an, 15 fr.; 6 mois, 8 fr. 30; 3 mois, 5 fr.; 1 mois, 1 fr. 80. abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

Erscheint jed. Donnerstag

Sechshundrüssigster Jahrgang  
Trente-sixième année

Paraît tous les jeudis

Postcheck- & Giro-  
Konto No. V. 85.

Redaktion und Expedition: Aeschengraben No. 35, Basel.  
Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: Dr. Max Riesen.

TÉLÉPHONE  
Safran No. 11.52

Rédaction et Administration: Aeschengraben No. 35, Bâle.  
Gedruckt beim Verlag Otto Waller, A.-G., Olten.

Compte de chèques  
postaux No. V. 85.

### Zur Kursaal-Initiative.

In ihrer Sitzung vom 25. Juli in Interlaken hat die nationalräthliche Kommission für die Kursaal-Initiative den Bericht des Bundesrates durchberaten und mit 11 gegen 2 Stimmen beschlossen, dem Plenum des Rates zu beantragen, die Initiative sei dem Volke und den Ständen in befürwortendem Sinne zur Abstimmung zu unterbreiten.

In der einflusslichen Debatte, an der auch Bundesrat Häberlin teilnahm, anerkannten selbst grundsätzliche Anhänger der derzeitigen Regelung, dass für gewisse Fremdenplätze durch das Spielverbot eine Notlage geschaffen worden sei, die eine Milderung dieses Verbotes rechtfertige. Bis zu den Beratungen im Parlament sollen überdies noch genauere Erhebungen über die frühere Rendite der Kursaalspiele und die finanzielle Lage der Kursäle seit dem Inkrafttreten des Spielverbotes veranstaltet werden.

### Nacharbeit in den Bäckereien.

Die ständerätliche Kommission zur Behandlung des Berichtes des Bundesrates über das internal. Abkommen betreffend die Nacharbeit in den Bäckereien, die am 28. Juli in Kandersteg lagte, fasste nach Anhörung einer Delegation des Verband der Handels-, Transport- und Lebensmittelarbeiter folgende Beschlüsse:

1. In Zustimmung zur bundesrätlichen Botschaft vom 20. Mai 1927 beantragt die Kommission, es sei das internationale Uebereinkommen über die Nacharbeit in den Bäckereien nicht zu ratifizieren.

2. Die Kommission betrachtet aber eine nationale Regelung der Nacharbeit in den Bäckereien für die Schweiz als möglich und empfehlenswert auf der Grundlage, dass die Arbeitsruhe auf die Zeit von 8 Uhr abends bis 4 Uhr morgens gesetzlich festgelegt würde, und zwar für alle Bäckereibetriebe, gross und klein.

3. Die Kommission erachtet dabei für einen nützlichen Gesetzgebungsversuch das Einsetzen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer des Bäckereigewerbes für eine Lösung auf obiger Grundlage als unerlässlich.

### † Battista Quattrini.

Am Tage unserer Bundesfeier, am 1. August, fand in Zürich, im Krematorium, die Beerdigung eines Mannes statt, dem die schweizerische Hotellerie zu besonderem Dank verpflichtet ist. Es ist Battista Quattrini, Vize-Direktor der schweizerischen Verkehrszentrale. Lange leidend, starb er für uns doch unerwartet im Alter von erst 54 Jahren. Eine grosse Anzahl Leidtragender und Freunde folgte dem mit Blumen, Kränzen und Schleifen reich geschmückten Sarge.

Einfach und ergreifend war die Todesfeier in der stimmungsvollen Halle des Krematoriums, einfach, wie es dem Wesen des guten und bescheidenen Mannes entsprach. Zahlreiche Vertreter der Organisationen, denen der Verstorbene angehört hatte, wohnten der Feier bei. Besonders zahlreich waren die engeren Landsleute von Ballista Quattrini vertreten, 3 Tessiner-Vereine, mit ihren Bannerträgern.

All Regierungsrat Tobler, Präsident des Vorstandes der schweizerischen Verkehrszentrale, ergriff am Sarge des Verstorbenen als Erster das Wort. Er wies auf die hohen Qualifikationen des Verblichenen hin. Battista Quattrini war für alle Verkehrsfragen eine kompetente Persönlichkeit. In rastloser Tätigkeit verfolgte er das Ziel, den Aufgaben der schweizerischen Verkehrszentrale gerecht zu werden. Leutselig und liebenswürdig stellte er sich jeder Anfrage, allen ihm verlangten Auskünften und jeder Anforderung zur Verfügung.

Herr Minister Junod, Direktor der Schweizerischen Verkehrszentrale, sprach namens seiner Organisation, als Chef, und im Namen der Verbände, welche der Schweizerischen Verkehrszentrale angehören. Er gab einen Lebensabriss des so früh dahin Gegangenen. In Luzern erwarb sich Battista Quattrini bei der Transport-Gesellschaft Gondrand & Cie. seine Kenntnisse über den Verkehr und den Transport. Später war er während vielen Jahren Direktor einer Schifffahrts-Gesellschaft am Luganersee. Namentlich verfolgte Battista Quattrini in dieser Zeit mit lebhaftem Anteil die Verkehrs-Entwicklung im Tessin.

Im Jahre 1919 folgte dem Battista Quattrini einem Ruf an die neu gegründete Schweizerische Verkehrszentrale. Dort hielt er die wichtige Abteilung für den Verkehr als Chef inne. In Würdigung seiner Verdienste erfolgte auch seine Ernennung als Vize-Direktor dieses für das ganze Land so wichtigen Institutes. Battista Quattrini nahm als Delegierter an den vielen Konferenzen und Beratungen teil, welche das Verkehrs-Leben und die Mittel zur Erhaltung und Förderung unseres Fremdenwesens verlangen. Durch seine Leutseligkeit wusste er sich die Sympathie aller zu erwerben, die mit ihm in nähere Beziehung kamen. Battista Quattrini war aber nicht nur dem Lande, dem er diente, ein treuer Freund, sondern speziell seiner Familie ein guter und besorgter Vater. Das Geschick entriess ihm leider seinen einzigen, schon erwachsenen Sohn. Alle seine Liebe wandte er hernach seiner Tochter zu.

Schliesslich würdigte noch Ingenieur Mario Musso vom Verein pro Ticino in Zürich dem Verstorbenen als Freund und als Tessiner ergreifende Worte des Abschieds. Er rühmte die grosse Liebe, welche der Verstorbene für seine engere und weitere Heimat hegte und den patriotischen Geist, welcher ihm bis ans Lebensende bewegte.

Beim Klange von Orgel und Cello senkten sich die tessinischen Fahnen über dem Sarg und es ging der Verstorbene den Weg, den wir alle nehmen müssen.

Schmerzlich ist der Verlust dieses fähigen Mannes für die Schweizerische Hotellerie. Sie hatte in ihm einen guten Freund. Stets stellte er sich zur Verfügung, wenn ein Anbegehren aus unserer Mitte an die Schweizerische Verkehrszentrale gelangte. Er war uns eine Stütze in allen Fragen, welche den Verkehr und die Hebung des Fremdenwesens im In- oder Ausland betrafen. Unser Verein liess es sich auch nicht nehmen, ihn auf seinem letzten Gange begleiten zu lassen und einen Kranz auf das Grab zu legen mit der Inschrift: In Anerkennung seiner Verdienste für den Fremden-Verkehr.

### Eine „Lebens- und Invaliditäts-Versicherung“ für Sachen.

Eine deutsche Firma, die „Hauslebensversicherung A.-G.“ in Berlin, die nach ihren Angaben mit einem voll einbezahlten Aktienkapital von 3 Millionen Mark arbeitet, macht zurzeit für ihre Ideen, zwecks Gründung einer entsprechenden schweizerischen Gesellschaft, auch in unserem Lande Propaganda.

Es handelt sich um die sogenannte Werkerhaltungs-Versicherung. Diese Versicherung würde umfassen:

1. Die Universal-Maschinenversicherung. Sie soll während der Versicherungsdauer Reparaturen ersetzen und zwar auch solche, die durch Abnutzung oder Entwertung der Maschine erforderlich würden. Schliesslich würde der Maschinenwert selber ersetzt.

2. Die Hauslebensversicherung würde für Dachschäden, den Schwamm im Hause, Risse, Feuchtigkeit, Rohrleitungsbrüche, Grundwasser, Senkung von Gebäuden usw. aufkommen. Bei Unbrauchbarkeit des Hauses würde eine entsprechende Entschädigungssumme bezahlt. Zusatzversicherungen für Fassadenbeschädigung, Wasseranlagen usw. wären möglich.

3. Die Mobiliar-Lebensversicherung soll Schutz bieten gegen Feuer und Einbruchdiebstahl, wie auch gegen die Entwertung des Mobiliars und Inventars. Die neue Versicherungsunternehmung würde nur die eigentliche Sach-Lebensversicherung gegen Entwertung übernehmen, die übrigen bisherigen Versicherungsarten gegen Feuer und Diebstahl bleiben bei den bisherigen Gesellschaften.

Weitere Versicherungsarten für Leitungsanlagen, Autos, Waggons und Schiffsversicherungen interessieren uns hier weniger.

Im Gegensatz zur bisherigen Unfallsschädigung an Gebäuden, Mobiliar und Maschinen würde also nicht nur diese Schädigung durch die neue Versicherung erfasst, sondern die auf alle Fälle eintretende Reparaturbedürftigkeit und Entwertung. Die Idee ist sicherlich gerade für unsere Hotellerie nicht nur interessant, sondern geradezu bestechend. Bei der Hotellerie treffen die Schäden am Inventar und an Gebäuden wohl bei 100 %

von allen Fällen ein. Wie praktisch wäre es da für den Inhaber oder den Verwalterstrat der betreffenden Gesellschaft, einfach zu erklären: Wir treten bei der Werkerhaltungs-Versicherung ein. Sie bezahlt uns alle Reparaturen und schliesslich noch das Gebäude samt Inventar. Nach 20–30 Jahren bauen wir kurzerhand ein neues Haus nach den modernsten Ideen. Somit wäre also das soziale Problem für die Hotellerie gelöst und sie käme in ihr goldenes Zeitalter. Aber nicht nur sie, sondern jedermann säesse so geradezu in der Wolle, im goldenen Zeitalter, das man sich seit Jahrtausenden wünscht und das — doch noch nie gekommen ist.

Wenn sich also die betr. Prospekte und Werbeprospekte, welche die neuen Versicherungsideen propagieren, in besonders gewählten Ausdrücken über die Vorteilhaftigkeit des Systems ergehen, so tun sie es in dieser Beziehung nicht mit Unrecht. Leider hat aber die Versicherungsfrage schon manchen Einnern dermassen in die Wolken gehoben, dass er nachher kaum mehr den Boden wiederfand.

So ist es voraussichtlich auch bei der Werkerhaltungs-Versicherung. Diese Ideen auszuklären ist die eine, sie durchführen ist die andere Sache.

Ueber die Durchführung vernehmen wir aus den Prospekten herzlich wenig. Nun ist die ganze Unternehmung finanzieller Natur und eine finanzielle Kalkulation überhaupt. Da dürfte man doch erwarten, dass darüber einige Anhaltspunkte gegeben würden. Leider ist dies durchaus nicht der Fall. Aus den verschiedenen Prospekten entnehmen wir ein allereinziges zahlenmässiges Beispiel, das aber vollständig jeder Klarheit entbehrt. Wenn man an uns herantritt, um ein Werturteil über die neue Unternehmung zu hören, so sollte man nicht mit dunklen Ziffern kommen, für die man bei der Unternehmung vorerst noch Aufschluss erheischen muss.

Ferner dürfte man erwarten, dass vor allem die Prämienzahlung, sei es an Hand von Beispielen, sei es sonstwie, in deutlicher Weise klar gestellt wird. Auch darüber schweigen aber die Prospekte. Einzig enthalten sie die sonderbare Empfehlung, die Hoteliers könnten ja die Prämien auf ihre Gäste abwälzen. Auch für diese Hauptsache soll man sich an die Unternehmung wenden, welche von Fall zu Fall Aufschluss erteilen will.

Wie das geschehen würde, können wir uns gut denken. Vorbereitlich besserer Belchrung wird die Prämienleistung ungefähr der jährlichen Amortisationsquote für den zu versichernden Gegenstand, plus einem nach der Erfahrung ungefähr abzuschätzenden Betrag für Jahresschäden event. völlige Entwertung, plus einem largerechneten Anteil für Verwaltungsspesen entsprechen. Der Hotelier hat also mit andern Worten zwei Möglichkeiten: Einmal kann er, wenn es sein Geschäftsbetrieb zulässt, sein Haus und Inventar selber versichern, indem er jährlich eine Amortisationsquote auf die Bank legt, die ihm verzinnt wird, oder aber, er gibt Haus und Inventar an die neue Versicherung und zahlt dafür neben der genannten, auf alle Fälle nur gering versinsbaren Amortisationsquote noch



### Feuilleton.

### Etwas über das sich gesund baden.

Radio-Vortrag von Journalist W. Büchi-Belp, Mitarbeiter des Verband Schweizer Badekurorte. (Schluss.)

Von dem bekannten Solbad Rheinfelden berichtet eine balneologisch-historische Studie, welche neugestuft und herausgegeben wurde durch den bekannten Badearzt Dr. Keller, dem Rheinfelden ein gutes Stück seiner heutigen Berühmtheit verdankt. Im Jahre 1718 wurde das genannte Tractatien gedruckt und lege ich hier einige Stellen aus demselben vor:

Von der Zubereitung des Patienten, der sich mit Nutzen das heylsame Bad-Wasser zu Rheinfelden gebrauchen will:

Es ist wohl zu beachten — dass wer sich einer Baden-Cur zu einem oder anderen Anligen nützlich gebrauchen will — der solle vor allem den Leib mit Rath eines Medici durch eine bequeme Purgation — so nach des Kranken Natur und Anligen gerichtet ist — dazu geschickt machen: auch solle den Bluthreichen mit vorgehender Aderlöss beygesprungen werden. Es solle auch vor allem der Patient — che er das Bad betreten thut — sich und seine Gesundheit dem Lieben Gott — von dem alle Wasser seine Krafft und Würckung her hat — durch ein andächtiges Gebet befehlen: in dem Bad sich christlich und Ehrbar — auch soviel möglich nüchtern und mässig verhalten — so wird er leichtlich vom Himmel den Segen — und von dem Wasser die erwünschte Gesundheit erlangen.

Rheinfelden besitzt heute — ähnlich wie Baden, Lavey, Schinznach usw. — neben Hotels ersten Ranges gute Familienhäuser und insbesondere auch ein Armenbad, wo alljährlich Hunderte Erlösung ihrer Gebrechen suchen.

Zwischen Brugg und Arau beghinnen wir dem allbekanntesten Schwefelbad Schinznach. Der Name Schinznach tritt zuerst als eines der Landschaften auf, welche einst mit Muri, dem Eigen-

ante und Wülpselberge zum Gebiet der Grafen von Habsburg gehörten, bis Bern dieselben in einer Fehde mit Oesterreich eroberte und als Untertanlande von Landvögten verwalten liess. Anno 1658 wurden unter der Regierung des Landvogts Samuel Nöthiger die Schwefelhermen entdeckt, — bei den herrschenden Ueberschwemmungen der Aare, die dicht am heutzigen Bade vorbeifliess, gingen diese Quellen im Jahre 1670 wieder verloren; erst nach 22 Jahren verrieten sie sich selbst durch Schwefeldämpfe, die der Erde entstiegen. Im Jahre 1694 entstanden dort die ersten, zum Teil noch bestehenden Gebäude zur Badanstalt, welche sofort wegen der vortrefflichen Wirkungen des Wassers allgemeinen Zuspruch gewannen. Schinznach-Bad hat grosse Zeiten hinter sich — mögen solche recht bald wieder kommen, denn das heilsame Nass ist noch heute genau so gut wie vor hundert Jahren, nur ist das Ganze aus Komfortabelkeit eingerichtet. Auch im Armenbad sieht es willkommlicher aus als vor hundert Jahren, dasselbe erfreut sich bis zum heutigen Tage sehr lebhaften Zuspruchs. Herrliche Waldspaziergänge führen der Aare entlang, die nahe Burgruine Habsburg ist ein beliebter Ausflugsort der Kurgäste, das nahe Schloss Wildegg mit seiner hübschen Antiquitätensammlung ist ebenfalls ein

Treffpunkt der Schinznacher Kurgäste. Im Kurort selbst selbst fehlt es ebenfalls nicht an Unterhaltung.

Nun gelangen wir noch zum letzten der aargauischen Bäder — zum idyllischen Bad und Kurort Bristenberg am Hallwilersee, dessen 300jähriger Bestand letztes Jahr geclieit wor-

ist. Die liebliche Lage verschönert einen Kuraufenthalt, Segelsport, Angelsport, ein kühles Bad im Hallwilersee sind einige der Reize, die dieses Kleinod dem Besucher bietet.

Etwas über das sich-gesund-baden habe ich nun erzählt. Man probiere nun einmal selbst, ob unsere Ahnen und Urahnen nicht Recht hatten, wenn sie nicht jemandem zumuten mochte, gleichartige Rosskuren zu machen; froh unserer heutigen Zeit nimmt man es in dieser Beziehung gerade gegenteilig und mit Recht, die Wirkung des heilspendenden Nasses ist auch um so erfräglich. — Wenn Sie also Ihren Ferienplan aufsetzen, vergessen Sie nicht der Vorzüge unserer so mannigfachen Reichtümer in den Bädern der Schweiz, wo Ruhe und Erholung, Gesundheit von Leib und Seele geholt werden können.

enen erklecklichen Anteil Organisationskosten für die neue Unternehmung. Da die Lebensdauer der versicherten Gegenstände, speziell bei der Hotellerie, im allgemeinen geringer ist als beispielsweise die durchschnittliche Lebensdauer der Menschen, dürften die Versicherungsprämien für das Leben eines Gegenstandes verhältnismässig auch teuer ausfallen, trotzdem beide Versicherungen auf dem gleichen Gedanken aufgebaut sind.

Das sind, grosso modo, die Prämissen, wie wir sie uns mangels Darstellung in den Prospekten denken und wie sie vernunftmässig konstruiert werden müssen, wenn das Unternehmen gut fundiert sein soll.

Da nun also über die Hauptfrage, die Prämienleistung, welche zugleich die Garantie schafft für eine wirklich reelle Geschäftsführung, keine genügende Auskunft erteilt wird, müssen wir zu dieser neuen Versicherungsform vorläufig überhaupt alle Vorbehalte machen. Vielleicht gelingt es einem an der Sache interessierten Versicherungsnehmer, unsere Zweifel zu beheben. Wir sind alsdann gerne bereit, der Sache von neuem unsere Aufmerksamkeit zuzuwenden. Wenn eine solche Versicherung nicht nur für den Versicherungsnehmer, sondern auch für den Versicherer profitabel wäre, könnte auch die Hotellerie daran Interesse gewinnen.

M. R.

## Ausländische Gesellschafts-Autoreisen in der Schweiz.

Wie die „Konslanzer Zeitung“ meldet, sind Anfang letzter Woche die Fahrten von Gesellschaftsautomobilien nach der Schweiz, die bisher regelmässig ausgeführt wurden, eingestellt worden. Diese Einstellung ist die Folge des vom Bundesrat am 10. Juni gefassten Beschlusses betreffend die Konzessionspflicht für regelmässige öffentliche und gewerbliche Rundfahrten, der allerdings kein Fahrverbot für ausländische Automobilunternehmer aufstellt, dieselben jedoch mit einer neben der ordentlichen Taxe für jede Fahrt zu entrichtenden Zuschlagsgebühr belegt, die zum voraus zahlbar ist und sich nach der Länge der Fahrt sowie nach dem Fassungsraum des Wagens bemisst.

Wir haben s. Zt. hier über die Bestimmungen dieses Beschlusses orientiert. Die Berechtigung, von ausländischen Unternehmungen einen Beitrag an die Kosten des Strassenunterhalts zu erheben, ist ohne weiteres gegeben und der Einzug solcher Gebühren kann nicht als Animosität gegenüber Deutschland ausgelegt werden, da es sich zudem um eine Massnahme handelt, die in unserem nördlichen Nachbarland schon längst besteht. Die Schweiz macht demnach nur von ihrem guten Recht Gebrauch, wenn sie ausl. Unternehmen mit Gebühren belegt, welche von inländischen Gesellschaften ebenfalls getragen werden müssen. Fremde Unternehmen zu favorisieren, käme zum mindesten unobjektiver Verkehrspolitik gleich.

## Zur Förderung des Fremdenverkehrs in Mitteleuropa.

Die im Jahre 1925 gegründete „Mittel-europäische Wirtschaftslage“, dessen Arbeitskomitee führende Politiker, Handels- und Verkehrsleute sowie Wissenschaftler angehören und die bereits auf eine Summe erfolgreicher Arbeit zurückblicken kann, organisierte am 13./14. Juli in Wien eine Fremdenverkehrslage, an der neben den Nachfolgestaaten der alten österreichisch-ungarischen Monarchie auch Vertreter Deutschlands, Skandinaviens, Hollands, der Schweiz etc. teilnahmen. Wie man uns mitteilt, bildete Gegenstand der Verhandlungen die Förderung des Reiseverkehrs und es wurde nach Referaten der führenden Funktionäre der Organisation festgesetzt, dass dem Fremdenverkehr in Mitteleuropa nicht nur eine eminente ökonomische, sondern auch eine durch nichts zu ersetzende kulturelle Bedeutung zukomme, da der Fremdenverkehr in hohem Masse berufen sei, einen weitgehenden geistigen Kontakt zwischen den Völkern Mitteleuropas untereinander und der übrigen Welt zu vermitteln. Ferner herrschte an der Tagung Uebereinstimmung dahingehend, dass die Fortschritte der Verkehrstechnik, insbesondere des Automobil- und Luftfahrwesens, noch für die gegenwärtige Generation ein

gewaltigen Aufschwung des internationalen Reiseverkehrs erwarten lassen, welche letzterem die bisherigen Mittel der Fremdenverkehrspolitik der mitteleuropäischen Völker nicht mehr gewachsen seien. Mit Rücksicht auf die hieraus resultierenden Folgen und Gefahren bezeichnete daher die Tagung die Pflege des internationalen Fremdenverkehrs als eine alle mitteleuropäischen Völker gemeinsam berührende und gemeinsam zu behandelnde Angelegenheit und fasste aus all diesen Gründen folgende Beschlüsse:

1. Es sind Grundlagen zu schaffen, um ein Zusammenwirken in der mitteleuropäischen Fremdenverkehrswerbung im übrigen Europa und insbesondere in Uebersee zu ermöglichen. Diesfalls ist das Einvernehmen mit den bestehenden mitteleuropäischen Fremdenverkehrsorganisationen zu pflegen. Insbesondere wird auf das von den skandinavischen Staaten bereits durch deren Propagandakartell gegebene Vorbild verwiesen. Mit Rücksicht auf die nicht homogenen Fremdenverkehrseinrichtungen in Mitteleuropa wird es eine der Aufgaben sein, die Kooperation dahin auszubauen, dass diese auch den noch weniger entwickelten Verkehrsorganisationsgebieten entsprechend zugutekommt.

2. Um die mitteleuropäische Zusammenarbeit auf dem Gebiete des Fremdenverkehrs einzuleiten, ist ein besonderes vorbereitendes Komitee einzusetzen.

Die Aufgaben dieses Komitees sind, auf die Beseitigung von Hemmnissen und Schwierigkeiten im mitteleuropäischen Reiseverkehr hinzuwirken. Hierzu gehört die Sorge für die Verbesserung der Verkehrsorganisation (internationale Automobilstrassen, Zugsanschlüsse und dergl.), Erleichterungen im Passwesen, Behebung der störenden Abweichungen in der Anlage von Kursbüchern (zunächst durch Vereinheitlichung des Kursbuchschlüssels und der Zeichenerklärung) u. dergl. — Aufgabe dieses Komitees wird in erster Linie auch sein, für die Zollbefreiung und Frachtbegünstigung von Werbeschriften mit entsprechendem Nachdruck einzutreten, was als wichtigste Voraussetzung für die Gemeinsamkeit im Fremdenverkehrsdienste angesehen wird. — Besonderes Augenmerk wird auch dem propagandistischen Teil zu widmen sein, wofür das oben erwähnte Komitee ein eigenes Redaktionskomitee bilden wird.

## Verdiente Zurechtweisung.

Bei der Direktion eines führenden Schweizer Hotels ging kürzlich seitens eines Hrn. L. Wallig, administrativer Vertreter der Zeitschrift „Oesterreich. Volkswirt“ in Karlsbad, folgendes Schreiben ein, das einen erneuten Beitrag bildet zum Kapitel der Publikation nicht bestellter Anzeigen:

„Ich sende Ihnen anbei ein Programm des ... Hotel in Karlsbad für das Jahr 1927 und habe mich, in der Voraussetzung, Ihnen damit weitgehendst zu dienen, gefastet, Ihr gesch. Haus in der Liste der prominenten Hotels anzuführen. — Es erubigt sich wohl, Sie dahin zu informieren, dass das ... Hotel das führende Haus am Platze ist, nur vom besten Publikum besucht wird und infolgedessen die überwältigende Reklame die für Sie erfolgreichste sein muss.“

Als Beitrag für die mir erwachsenen Kosten und für meine Mühehaltung würden auf Ihr gesch. Haus Kc. 100 entfallen, welchen Betrag ich Sie höf. bitte, mir gefl. zu überweisen.“

Der Direktor des in dieser wenig geübten Art angegangenen Hauses erteilte darauf folgende Antwort:

„Im Besitz Ihrer Zurechtweisung nebst Beilage teile ich Ihnen mit, dass ich grundsätzlich nur für diejenige Propaganda bezahle, welche ordnungsgemäss in Auftrag gegeben wurde. Da die Schweizer Hotels zur Zeit massenhaft mit derartigen, absolut verwerflichen Ansinnen überschwemmt werden, ist es angezeigt, dagegen energisch Stellung zu nehmen und vor einem eventuellen Inkassoversuch zu warnen.“

Ich hoffe, dass es Ihnen gelingen werde, in Zukunft auf einer kommerziell realen Basis für die Schweizer Hotels Propaganda zu machen.“

Dieser ebenso kategorischen wie rassistischen Antwort ist wenig mehr beizufügen. Wenn alle Schweizer Hotels sich ein für allemal auf den Standpunkt stellten, nur diejenigen Inserate zu honorieren, für die ein Auftrag erteilt wurde, so wäre der Freibreiterei im Anzeigenwesen jede Existenzmöglichkeit entzogen. Gewiss nur zum Wohle der Hotellerie und der seriösen Reklameunternehmen!

## 100 Jahre Baedeker.

Seoben ist die 37. Auflage (1927) von Baedekers „Die Schweiz“ nebst Chamonix, Luganer-, Langen- und Comer-See erschienen, die zum Preise von 12 Mark beim Verlag Karl Baedeker in Leipzig sowie in allen Buchhandlungen erhältlich ist.

Unter Baedekers berühmten Reise-Handbüchern ist neben Italien wohl „Die Schweiz“ der bekannteste, ja klassische Band, dessen erste Auflage im Jahre 1844 vom Gründer der Firma, Karl Baedeker selbst, verfasst wurde, der sodann bis zu seinem Tode noch weitere acht Ausgaben folgen liess. Die vorliegende 37. Auflage wurde gründlich umgearbeitet. Noch mehr als bisher wurde die Nordschweiz und die Westschweiz berücksichtigt, ferner Chamonix und die oberitalienischen Seen. Für Automobilisten wurden besondere Angaben über die Landstrassen eingefügt. In der Einleitung findet sich neben den praktischen Angaben — Reisezeit, Verkehrsmittel (und deren Ansehen) — der Luftverkehr berücksichtigt ist, Hotels, Luftkurorte, Bergsteigen und Automobilreisen — ein geographischer Ueberblick von Prof. Walsers, eine kunstgeschichtliche Einführung von Dr. Doris Wild (Zürich), sowie eine neue Uebersicht der schweizerischen Geschichte. Die Ausstattung mit 111 Karten und Plänen ist reich und vollständiger als in irgend einem anderen Schweizer Führer. An neu hinzugekommenen und vermehrten Stadtplänen seien erwähnt: Aarau, Baden, Como, Freiburg und Thun sowie eine Umgebungskarte von Grindelwald.

Der neue „Baedeker“ erscheint als eine Art Jubiläumsausgabe. Die berühmte Firma feierte am 1. Juli ihr 100jähriges Bestehen. Sie ist im Jahre 1827 von Karl Baedeker, dem Sohn eines Buchhändlers in Koblenz gegründet worden und gab als erstes in der langen Reihe ihrer Reisehandbücher das Werk „Reise Mainz-Köln“ heraus, das noch weder Karten noch Hotelverzeichnis enthielt, sondern sich auf die Anführung der wichtigeren Sehenswürdigkeiten beschränkte. Aber schon in der zweiten Auflage figurierten die sogenannten „praktischen Vermerke“ und allgemeine Angaben, die das Reisen ohne Inanspruchnahme von Drittpersonen so sehr erleichtern. Als Karl Baedeker im Jahre 1839 starb, hatte sein Führer vom „Rhein“ bereits 10 Auflagen erreicht, „Deutschland“, „Oesterreich“ und „Die Schweiz“ 8, „Belgien“ und „Holland“ 6 sowie „Paris“ 2 Auflagen.

Ueber Baedekers Reisehandbücher ist bei der Berühmtheit dieser Führer jedes Lob überflüssig. Immerhin darf hier doch unterstrichen werden, dass im letzten Jahrhundert und darüber hinaus Baedekers Reisebücher an der hervorragendsten Stelle zur Popularisierung des Reisens und zur Förderung des internationalen Touristenverkehrs beitrugen. Man wird diese Tatsache mit warmer Anerkennung und Dankbarkeit gerade in einem Lande konstatieren, das wie die Schweiz den Fremdenverkehr als wichtigsten Stützpunkt seiner Nationalwirtschaft einzuschätzen gelernt hat. So verdienen denn auch wir uns vor dem Genius und der gewaltigen Arbeit der Firma Baedeker, deren Leistungen auf einem eigenartigen Spezialgebiete noch heute nach 100 Jahren unübertroffen dastehen und ihren Weltruhm begründeten. Unsere Wünsche beglücken sie beim Uebergang ins zweite Jahrhundert ihrer Lebensarbeit!

## „Touristen-Polizei in Paris“.

In der „Chicago-Tribune“ vom 25. Juli lesen wir folgende Neuierung, welche Paris zur Stützung und Organisation des Fremdenverkehrs auf dem Bahnhof St. Lazare den ankommenden Touristen zuteilkommen lässt:

Wenn der Zug mit hundertern von amerikanischen Touristen am Bahnhof St. Lazare ankommt, sind in diesen Tagen immer 4 französische Polizisten gegenwärtig, welche ihre Dienste als Dolmetscher und Ratgeber denjenigen Besuchern anbieten, welche absolut keine französischen Sprachkenntnisse besitzen. Diese Beamten sind in einem kleinen Raum neben der Station platziert, wo alle Passagiere durchgehen müssen, bevor sie die Strasse erreichen. Gewöhnlich befinden sich in jedem derartigen Zug mehrere Personen, welche keine Freunde in der Stadt besitzen und denen niemand auf dem Bahnhof wartet. Da sie die Sprache nicht kennen, kommen sie sich vollständig verloren vor. Befällt von Lärm und der Aufregung, welche gewöhnlich während einer solchen Zugsankunft vorherrscht, stehen sie da und dort umher.

Wenn sie es dann am wenigsten erwarten, nähert sich ihnen ein freundlicher Agent, der ihre Verlegenheit beobachtet hat, und offeriert ihnen in gutem Englisch seine Dienste. Der Beamte weiss auf den ersten Blick, mit wem er es zu tun hat. Der Besucher der Kapitale weiss meist nicht, in welchem Hotel er Unterkunft suchen soll. Der Polizist empfiehlt ihm ein gutes Hotel gemäss seinem Wunsche, ruft dann ein Taxi, dirigiert den Gepäckträger dahin und weist den Chauffeur an, das Hotel aufzusuchen, welches der Besucher ausgewählt hat.

Gegenwärtig versehen vier solche Polizisten auf dem Bahnhof St. Lazare den Fremdendienst. Sie stehen jedesmal dort, wenn ein Zug ankommt. Einer von ihnen hat auch Nachdienst.

Man kann aus diesen Einrichtungen in der französischen Hauptstadt erkennen, welche Bedeutung die Behörden einem gut geordneten Fremdendienst zur Hebung des Verkehrs beimessen.

## Was ist ein Kapauun?

Dem Verfasser der Erwiderung und Ergänzung meines Artikels über obiges Thema (vide Nr. 29) bin ich meinen verbindlichsten Dank schuldig; er wies mich darin auf die Abstim-

mung des Wortes „Kapauun“ (Chapon) hin und ich erlaube mir, die dadurch nötige Erklärung nachzutragen.

Das Einschliessen des Geflügels zum mästen in „Chaponnières“ (Mäskasten) kommt hauptsächlich nur für Hähne (und auch Poulets, Enten usw.) für etwa 14 Tage vor dem Schlachten in Betracht. Kapauisierte Tiere hingegen haben keine anderen Interessen am Leben als zu fressen und es kommt das Einschliessen bei den Kapauunen somit nicht in Anwendung.

Es mag sein, dass man in früheren Zeiten nur gemästete Hähne „Chapons“ nannte. Heute wird aber fast alles prima Tafelgeflügel gemästet, weshalb die „kapauisierten Tiere“ nicht mit dem von „C. Gl.“ beschriebenen Abstammungsnamen „Chapon“ bezeichnet werden sollten. Dies ist leider doch der Fall und so wahrscheinlich auch ein Missbrauch des Namens entstanden.

E. J. Kloter, Oberkellner.

## Kleine Chronik

Esperanto und Hotellerie. Auch auf dem Gebiete des Hotelwesens leistet Esperanto bereits praktische Dienste. In Budapest haben mehrere Hotels begonnen, in ihren Zimmern Hinweise und Vorschriften mit Esperanto-Uebersetzung anzubringen. — In Erwartung des nächsten Welt-Esperanto-Kongresses, der dieses Jahr in Danzig stattfindet, haben die Hotels dieser Stadt dieses Beispiel nachgeahmt. I. F. S.

## Finanz-Revue

Schweizerbörsen. Der Schweizerische Bankverein bringt seoben die dritte, bedeutend erweiterte Auflage seiner Broschüre „Valoren der Schweizerbörsen“ zur Ausgabe. Diese Veröffentlichung, sehr sorgfältig zusammengestellt, bietet dem Kapitalisten erschöpfende Auskunft, sowohl über Obligationen als auch über Aktien, ebenso statistische Angaben über die Mehrzahl der Gesellschaften, schweizerische und ausländische, deren Aktien an Schweizerbörsen gehandelt werden, und stellt somit ein nützliches Nachschlagewerk dar.

St. Moritz. Wie der „Freie Rätler“ meldet, hat die Generalversammlung der A.-G. Carlton-Hotel beschlossen, pro 1926 auf die Prioritäts- und Stammaktien eine Dividende von 6 Prozent auszurichten. — Die Generalversammlung der A.-G. Chantarella beschloss, für das Geschäftsjahr 1926 auf die Prioritätsaktien 8 Prozent und auf die Stammaktien 7 Prozent auszuzahlen.

## Handelsregister

Wengen. Hier hat sich unter der Firma Grand Hotel Belvédère A. eine Gesellschaft gegründet zwecks Erwerb des Hotel Belvédère, der Villa Belvédère und des Chalet Edelweiss mit Umschwing und Mobilar. Das Gesellschaftskapital beträgt Fr. 150,000.—, eingeteilt in 150 Nennaktien zu Fr. 1000.—. Mitglieder des Verwaltungsrates sind Oberförster H. R. Loosli in Lannental (Präsident), Dr. K. E. Loosli in Genf und Frau E. M. Loosli in Zürich.

## Weinfragen

Der Rückgang des Weinkonsums. Die Zentralleitung des Schweizerischen Weinhändlerverbandes hat unter den Verbandsmitgliedern eine Enquête über die Frage des Rückganges des Weinkonsums in der allgemeinen und speziell in Inlandweinen veranlasst und ist zu folgenden Resultaten gekommen:

	Innovet hl	Inlandproduktion 250,000	Total 1,610,000	
1911	1,360,000	1910	250,000	1,610,000
1912	1,450,000	1911	750,000	2,200,000
1913	1,640,000	1912	660,000	2,300,000
1914	1,250,000	1913	190,000	1,450,000
1915	1,050,000	1914	370,000	1,420,000
1916	850,000	1915	600,000	1,510,000
1917	1,150,000	1916	330,000	1,480,000
1918	950,000	1917	600,000	1,550,000
1919	1,370,000	1918	700,000	2,070,000
1920	1,440,000	1919	560,000	2,000,000
1921	1,340,000	1920	400,000	1,740,000
1922	1,140,000	1921	360,000	1,500,000
1923	1,100,000	1922	1,050,000	2,150,000
1924	1,420,000	1923	780,000	2,200,000
1925	1,400,000	1924	380,000	1,780,000
1926	1,400,000	1925	560,000	1,960,000

Zu diesen Ziffern bemerkt die Zentralleitung: Das Total obiger Aufstellung haben wir zusammengesetzt aus der Ziffer des Jahresimportes zuzüglich der Inlandproduktion des vorangegangenen Herbstes.

Wenn wir die Totalsummen vergleichen, so bemerken wir, dass in den Vorkriegsjahren der Schweizerkonsum an Wein sich rund um 2 Millionen Hektoliter herum bewegte. Die Kriegsjahre fallen natürlich ausser Betracht. Nehmen wir den Durchschnitt des Konsums im Zeitraum von 1919—1926, so kommen wir überraschenderweise neuerdings zu einer Jahreskonsumziffer von rund 2 Millionen Hektoliter. Der Weinkonsum in der Schweiz ist somit im allgemeinen nicht zurückgegangen. Zurückgegangen ist der Konsum in geringem Masse, wenn wir die Berechnung auf den Kopf der Bevölkerung vornehmen, da dieselbe in den letzten 15 Jahren um einige hunderttausend Personen zunahm. Wir können hier also ruhig behaupten, dass von einem auffallenden Rückgang des Weinkonsums in der Schweiz nicht gesprochen werden kann. Nachdem nun aber sowohl der Weinhandel wie

# Der SEDAN-TEPPICH

PERSER-IMITATION

Fabrikant: MAURICE GROSSELIN in Sedan (Frankreich)

In Milieux und Vorlagen und als Läufer zu besichtigen und zu beziehen bei:

W. Geelhaar, Bern  
Teppiche und Decken en gros  
Spezialhaus für Hotel-Lieferungen

ist einer der vom Kenner geschätztesten Teppiche. Er wird seit 40 Jahren fabriziert und liegen die besten Referenzen vieler Schweizer Hoteliers vor.

der Wertesland in den letzten Jahren ganz gewaltig über Absatzstocung klagen, führt uns eine logische Ueberlegung zu der Behauptung: der Konsum hat sich für den Weingenuß verschoben.

Wurde früher der Wein zum grössten Teil in den Wirtschaften konsumiert, so stossen wir auf die Tatsache, dass die Wirtschaften zum Weingenuß immer seltener aufgesucht werden und der Weinliebhaber seinen Wein immer mehr zu Hause trinkt. Der Wein wird in den Konsumgenossenschaften, den Spezerhandlungen oder durch Einkaufsgenossenschaften bezogen.

### Vermischtes

Das grösste Fass. Alle Fässer der Welt werden nach einem Bericht des „Journal des Débats“ an Umfang von einem Fass übertroffen, das zu Millas in den Ostpyrenäen von Kaufmann Victor Deix erbaut worden ist. Dieses ganz aus Beton hergestellte Fass, das die „Roussillonaise“ heisst, kann 20,000 Hektoliter fassen und hat eine Höhe von 22 Meter. Es hat die Gestalt eines zinnenbekrönten gotischen Turmes, dessen Spitze in ein Wachtelhäuschen ausläuft, zu dem der elektrische Lift hinaufführt. Man kann auch aussen auf einer Treppe hinaufsteigen.

### Verkehr

#### Tarifrevision bei den Bundesbahnen.

Wie gemeldet wird, sind zurzeit Vorarbeiten im Gange betreffend Revision der Tarifstruktur der S. B. B., die verwirklicht werden soll, sobald die Finanzlage es gestattet.

Durch die Revision soll namentlich die Staffellung der Tarife nach Entfernungen eine Aenderung erfahren. Die bisherigen Untersuchungen des kommerziellen Dienstes, die noch nicht abgeschlossen sind, haben zu dem Ergebnis geführt, dass der Staffellang sowohl aus volkswirtschaftlichen wie finanziellen und politischen Gründen beibehalten werden sollte, dass aber infolge der Automobilkonkurrenz eine Aenderung der Staffellung, bei der die kurzen Distanzen etwas weniger belastet werden, notwendig sind wird. Eine Reduktion der Stückgutfrachten soll vorläufig unterbleiben. Die Versetzung von Gütern von einer Klasse in die andere soll nach wie vor der Begutachtung der kommerziellen Konferenz unterliegen. — Die Studien für diese Tariffragen sollen so rasch als möglich zu Ende geführt werden, die Generaldirektion beabsichtigt, auch den Verkehrsinteressenten Gelegenheit zur Mitsprache zu geben.

Wir hoffen, dass bei dem vorbereitenden Studium dieser Tarifrevision auch der Frage der Herabsetzung der Personaltarife und der Reisegepäcktaxen besonderes Augenmerk geschenkt wird. Ferner dürfte endlich einmal die Abschaffung der längst überlebten Schnellzugs-Zuschläge in ernsthafte Erwägung gezogen werden. Besonders das in-

ternationale Reisepublikum empfindet diese Zuschläge als überaus lästige Einrichtung!

#### Betriebsergebnisse von Saisonbahnen.

Der Sommerverkehr der bündnerischen Kurorte und Fremdenzüge bewegt sich in günstiger Konjunktur und die Zahl der Gäste ist erheblich grösser als letztes Jahr um die gleiche Zeit.

Im Monat Juni betrug der Betriebsüberschuss der R. h. A. S. B. Fr. 400,700 gegen Fr. 345,000 im Juni 1926. Für das ganze erste Halbjahr beläuft sich der Betriebsüberschuss auf Fr. 2,455,548 gegenüber 1,952,053 Fr. im Jahre 1925. Die Einnahmen des ersten Halbjahres sind in allen Verkehrsgattungen höher als in der gleichen Zeit des letzten Jahres. Die Gesamtdifferenz macht für das Jahr 1927 ein Mehr von rund einer halben Million aus.

Auch die Chur-Arosabahn verzeichnet im Juni dieses Jahres einen Monatsüberschuss von rund 38,600 Fr. Für das erste Halbjahr ergeben die Betriebseinnahmen rund 546,000 Fr. (also rund 50,000 Fr. mehr als letztes Jahr) und die Betriebsausgaben 318,000 Fr., während sie letztes Jahr 300,000 Fr. betragen. Es resultiert für das Halbjahr Januar bis Juni also ein Betriebsüberschuss von 228,000 Fr. (letztes Jahr 196,600 Fr.).

#### Pullmann-Züge Holland - Deutschland - Schweiz.

(R. D. V.) Zwischen Holland und der Schweiz, den Rhein entlang, sollen vom nächsten Jahre ab Pullmann-Züge mit I. und II. Klasse verkehren. Gleichzeitig wird die von der Deutschen Reichsbahn seit längerer Zeit eingeschriebte Erhöhung der Fahrgeschwindigkeit der Fernzüge verwirklicht werden. Vor allem soll die mögliche Beschleunigung der Fernverbindungen erstrebt werden durch Verminderung der Zahl und Dauer der Unterwegsaufenthalte. Besonderer Wert wird darauf gelegt, dass die Wagen der mit erhöhter Geschwindigkeit fahrenden Züge in einwärtigem Zustand sind. Schon der nächstjährige Fahrplan wird die Erhöhung dieser Fahrgeschwindigkeiten aufweisen.

#### Werbeliteratur.

Illustriertes Reisehandbuch „Die Schweiz“ (Sommer in der Schweiz) Herausgegeben unter dem Patronat der „Schweizerischen Verkehrszentrale“ und des „Verbandes Schweizerischer Verkehrsvereine“, unter Mitwirkung namhafter Autoren. Siebte Auflage des „Sommer in der Schweiz“. Neu bearbeitet von Ad. Eichenberger. Mit 111 Bildern und Kunstbeilagen, 40 Karten, Stadtplänen und Panoramen, 466 Seiten, in Blau-Leinwand.

Von jeher unterschied sich das „Illustrierte Reisehandbuch“ von den übrigen Reiseführern. Neben dem sorgfältigen Stil waren es die eingestreuten geologischen und historischen Notizen, die vielen künstlerischen Bilder, die vornehme Ausstattung, die das Buch nicht nur für die Reise, sondern auch als Nachschlagewerk wertvoll gestalten. Die Einleitung gibt eine alles Wissenswerte enthaltende „Wegleitung für Reise und Aufenthalt in der Schweiz“, sowie eine Zusammenstellung von kleinen und grösseren Reiseplänen. Von besonderer Bedeutung erscheint uns der Abschnitt „Land und Leute“, schon wegen der Qualifikation der Mitarbeiter. Ueber

„Geographie und Geologie“, sowie über „Klima, Pflanzen- und Tierleben“ schreibt Dr. Ernst Furrer; über „Geschichte und Verfassung“ Dr. Th. Greyzler; über „Burgen, Ruinen und allerfremdliche Städte“ Prof. Dr. F. Hegi-Näf; über „Historische Sammlungen“ Ad. Eichenberger; über „Kunstsammlungen“ der Direktor des Zürcher Kunsthauses, Dr. W. Warlmann; über „Schul- und Bildungswesen“ Prof. Dr. H. Stelbacher; über „Bergbahnen“ Ad. Eichenberger; über „Der internationale Luftverkehr und die Schweiz“ Dr. H. Aeschbacher; über „Sport“, mit besonderer Berücksichtigung des Autosports, Dr. W. Bierbaum. Der Abschnitt „Reiserouten“ gliedert sich in sieben verkehrstechnisch geschickt zusammengestellte Gebiete. Jedes wird in einer Einführung in der Gesamtheit geographisch, geologisch, landschaftlich und volkswirtschaftlich geschildert, während Täler und Berge, Alpenpässe, Städte, Dörfer und Kurorte in 147 Reiserouten mit allen wünschenswerten Einzelheiten beschrieben werden. Die Autopostkarte und die Alpen-Autopostlinien wurden ebenfalls aufgenommen.

Vorbildlich ist das von der Geogr. Anstalt Kümmerly u. Frey in Bern erstellte Kartenmaterial. Es umfasst, gleich wie der Text, das ganze Gebiet der Schweiz, und zwar in elf Kartenblättern 1:400,000. Dazu kommen sechs Karten 1:200,000 von dem vom Reiseverkehr bevorzugten Gegenden, acht Pläne der wichtigsten Städte und dreizehn Panoramen der schönsten Gipfelaussichten, sowie eine Ubersichtskarte der Schweiz 1:600,000. Und das Aufsuchen einer bestimmten Reiseroute erleichtert es Strassen, Eisenbahn oder Post — erleichtert die Routenkarte, in die übersichtlich die entsprechenden Ziffern der Reiseroute des Buches eingetragen sind. Die Karten enthalten die letzten Nachträge, darunter die wichtigeren Autopost- und alle Alpen-Autopost-Linien.

Die prächtigen Textbilder und Kunstbeilagen sind Schmuckstücke, die einen Einblick in den mannigfaltigen Naturzauber des Schweizer Landes gestatten. Alles in allem, „Die Schweiz“ ist ein zuverlässiger, vielschwerer und preiswerter (Fr. 10.—, Mk. 8.—) Weggefährte, der dem Reisenden auf allen Gebieten helfend und aufklärend zur Seite steht.

#### Fremdenfrequenz.

Graubünden. Die kantonale Fremdenstatistik wies vom 10. Juli bis 16. Juli folgende Logiernächte auf: Schweizer 36,033, Amerikaner 2575, Belgier 319, Briten 4091, Deutsche 44,458, Franzosen 1299, Griechen 974, Italiener 1404, Niederländer 3947, Oesterreicher 2204, Polen 339, Russen und Ukrainer 292, Schweden, Norweger, Dänen und Finnen 570, Spanier und Portugiesen 859, Tschechoslowaken 983, Türken 157, Ungarn 1547, Jugoslawen, Bulgaren und Rumänen 580, andere Nationen 846. Insgesamt: 103,479. (Vorwoche 81,051).

Bern. Nach einer Mitteilung des Offiziellen Verkehrsvereins Bern verzeichnen die städtischen Gasthöfe im Monat Juni 1927 11,876 registrierte Personen (1926: 10,803) und 28,038 Logiernächte (1926: 26,710). Von den Personen entfallen auf die Schweiz 6858, Deutschland 2191, Frankreich 432, Oesterreich 170, Italien 227, England 497, Holland 153, Nordamerika 481, Zentral-

und Südamerika 136, Spanien 111, andere Länder 324.

Davos. (Mitg.) Unser Kurort zählte am 16./17. Juli 3252 fremde Gäste gegen 3013 zum gleichen Termin des Vorjahres; Die Verteilung auf die einzelnen Nationen ist die folgende:

Schweizer 1197 (1045); Nord-Amerikaner 16 (14); Süd-Amerikaner 40 (36); Belgier 8 (21); Briten 163 (157); Deutsche 1102 (1016); Franzosen 59 (58); Griechen 99 (90); Italiener 74 (53); Niederländer 164 (191); Oesterreicher 43 (24); Polen 19 (27); Russen und Ukrainer 23 (14); Schweden, Norweger, Dänen und Finnen 12 (15); Spanier und Portugiesen 109 (73); Tschechoslowaken 24 (23); Türken 17 (13); Ungarn 37 (39); Jugoslawen, Bulgaren und Rumänen 35 (33); Andere Nationen 51 (47).

Zürich. Das Statistische Amt der Stadt Zürich teilt mit, die Sommerreise 1927 hat besser eingeleitet, als die Ergebnisse der ersten fünf Monate erwarten liessen. Nachdem diese fast ausnahmslos ungünstiger abgescnitten hatten als die entsprechenden Vorjahrsmonate, brachte der Juni eine erfreuliche Wendung. In den Hotels, Gasthöfen und Pensionen stiegen 33,400 Fremde ab, beinahe 6000 mehr als im Juni 1926. Die Zunahme ist zu mehr als der Hälfte auf das Konto der schweizerischen Gäste zu buchen und zu einem erheblichen Teil auf Besucher der Schweizerischen Fachaussstellung für das Gasgewerbe zurückzuführen. Von den Ausländern haben sich vor allem die Deutschen zahlreicher als im Vorjahr eingestellt; ausserdem auch Franzosen, Italiener, Engländer, Tschechen. Dagegen spürte unsere Stadt von der längst eingekündigten Fremdenflut aus Nordamerika bis jetzt noch wenig.

Nach der Gästezahl haben die Hotels und Gasthöfe gegenüber dem Vorjahre eine Frequenzsteigerung von 18 Prozent, nach der Zahl der Logiernächte von 13 Prozent zu verzeichnen. Für die einzelnen Kategorien ergibt sich insofern ein Unterschied, als in den Hotels I. und II. Klasse die Logiernächte um 14 bis 15 Prozent, in den Gasthöfen dagegen nur um 7 Prozent zugenommen haben. In sämtlichen Betrieben, einschliesslich Pensionen, waren im Berichtsmoat 69 Prozent aller Betten besetzt gegenüber 62 Prozent im Vorjahre.

#### Redaktion - Rédaction:

Dr. Max Riesen

A. Maltl

Ch. Magne

**CIGARETTES**  
**LAURENS**  
23 GRANDS PRIX - HORS CONCOURS

**KAFFEE HAG**  
Mehr als 600 Etablissements beziehen Kaffee Hag à conto Abschluss. Wollen Sie sich des Vorteils nicht auch versichern?  
Spezialofferte:  
Café Hag S. A., Feldmeilen.

**Reklame-Verkauf**  
Um meinen prima Kunststoffe überall bekannt zu machen, liefere solche diesen und nächsten Monat:  
Kunstst. prima, zu Fr. 1.— per Kilo,  
Kunstst. extra, zu Fr. 1.50 per Kilo,  
in Kesseln von 5, 10 und mehr Kilo, Probebest. gratis.  
Kilo an. Grössere Aufträge Spezialpreise.  
A. Weber-Keller, Honnauerstr. 41/42, Basel.

**Coulante Preise**  
**SAFTSCHNITZEN IN DOSEN**  
**MODEL-KRAUSSE**  
FABRIK BERN TELEPHON 1160

**Tüchtiger, erfahrener Elektriker, Reparatuer event. Holzer**  
wünscht Engagement. Am liebsten Jahresstelle. — Offerten unter Chiffre B. R. 2391 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**Privatsekretärin**  
Dame, 30jährig, mit bester Bildung und Erziehung, re-präsentationsfähig, 4 Sprachen in Wort und Schrift, bereits im Hotelfach tätig, sucht Vertrauensstellung. Offerten unter Chiffre B. R. 2431 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Ask for  
**GUINNESS STOUT**  
"Bugle Brand"  
"Original bottling of M. B. Foster & Sons, Ltd., London."

Every Hotel-purveyor supplies it!  
Sole-Agents for Switzerland:  
**Jean Haecy Import, S. A., Bâle**

**STAATL. FACHINGEN**  
NATÜRLICHES Mineralwasser  
**Das Gesundheitswasser!**  
In allen guten Hotels erhältlich.

**Gesucht zum sofortigen Eintritt Kontrollleur**  
Nur tüchtige und zuverlässige Bewerber, die bereits in dieser Eigenschaft tätig waren, belieben Offerte mit Zeugniskopien und Photo einzureichen. Hotel Bar au Lac, Zürich.

**Rationalisierung**  
des Betriebes ohne Unterlass ist auch unsere Devise. Der dauernd steigende Umsatz mit prozentualer Tieferhaltung der Spesen ermöglicht uns entsprechende Herabsetzung der Verkaufspreise  
**SCHUSTER & CO**  
ST. GALLEN-ZÜRICH-TAEBRIS

**Bürgermeisterli beliebter Apéritif**  
Nur echt von: E. Meyer, Basel  
Infolge des starken Leserkreises ist die „Hotel-Revue“ ein praktisches Insertions-Organ

**Blütenweiss**  
3000 führende Hotels- und Restaurantbetriebe bestätigen, dass das „Argo“ Silberbad das einfachste, gründlichste, sparsamste und schnellste Verfahren ist, dem Silber Hochglanz zu verleihen, und das Silber schont.  
Generalvertretung für die Schweiz:  
**Berndortter Krupp Metall Werk A.-G. LUZERN**  
Sous-directeur, réception-secrétaire-caissier  
Ein Inserat in der Schweizer Hotel-Revue ist eine Empfehlung!  
Suisse, 50 ans, célébratoire, parlant les langues, connaissances approfondies de la branche hôtelière, excellente situation pour de suite (Suisse ou étranger), 1. Références. — Ecrire sous chiffre S. R. 2394 à l'Hotel-Revue à Bâle 2.

**Ambrosia**  
wird als das Feinste in Speiseölen anerkannt. Zum Kochen für Salat und Mayonnaise  
Referenzen von erstklassigen Hotels. Ersatzlöse weise man energisch zurück. Man achte auf die plombierten Originalpackungen.  
**Ernst Hürlimann, Wädenswil**

Goldene Medaille  
der Schweiz. Gastwirtschafts-  
Ausstellung

A.-G. vormals  
**Drogerie Wernle & Co.**  
Zürich 1, Augustinergasse 17

# für Wernle's Metallputzmittel

Verlangen Sie Gratis-Muster und Offerte.



## Tekko

die lichtdichten, waschbaren Tapeten

Muster und Literatur kostenlos von

W. Wirz-Wirz A. G.  
Basel - Bern - Genf - Lausanne  
A. G. Salberg & Co.  
Zürich 1

## KOCH & UTINGER, CHUR

Unsere

### Hoch-Präge-Anstalt

liefert in sauberer, gediegener Ausführung:  
ff. BRIEF-PAPIERE UND COU-  
VERTS · TAGESKARTEN · PRO-  
GRAMME · MENUSKARTEN  
VISITKARTEN etc.

1563

**SWISS CHAMPAGNE**  
la plus  
**ANCIENNE MAISON SUISSE**  
fondée en 1811 à Neuchâtel  
EXPOSITION DE BERNE 1914  
MÉDAILLE D'OR  
avec félicitations du Jury

A.-G. Möbelfabrik  
Horgen-Glarus in Horgen

Vorteilhafteste Bezugsquelle in  
**MOBILIAR**  
für Restaurants, Cafés, Speise-  
Säle, Vestibules etc. 476

**Nerven-Heilanstalt**  
„Friedheim“  
**Zihlschlacht (Thurgau)**  
Eisenbahnstationen: Amriswil  
Bischofszell-Nord

**Nerven- u. Gemütskranke**  
Sorgfältige Pflege. - Gegründet 1891  
Drei Aerzte. - Telefon Nummer 3  
Chefarzt und Besitzer:  
**Dr. Krayenbühl**

Glauben Sie nicht, dass ein Inserat in  
der ‚Revue‘ auch Ihnen nützen wird?

## Möbelfabrik Feiner Innen-Ausbau Gygax & Limberger ALTSTETTEN-ZÜRICH

Ausstattung und Möblierung von

**Hotels  
Restaurants  
Café-Confiseries**

Spezialität:

Automatisch klappbare WINDFANG-DREHTÜREN

## Telephon-Cabinen

Feinste Referenzen. — Billige Preise.

## Inserieren bringt Gewinn!

# Ice Cream

(Rahmeis)

Das vorzügliche Dessert  
Die beliebte Erfrischung  
Immer bereit.

Erhältlich bei den Verbandsmolkereien Thun u. Zürich

### Chefköchin

(od. allein) sucht auf 1. od.  
15. Sept. Jahres- od. Saison-  
stelle in gutes Haus, 40-50  
Betten. Geil. Offerten mit  
Gehaltsangaben unter Chiffre  
Z. A. 2425 an die Schweizer  
Hotel-Revue, Basel 2.

### Maître d'hôtel

28 ans, avec meilleures ré-  
férences, parlant allemand, fran-  
çais, anglais, canabie, sérieux  
et bon organisateur, actuelle-  
ment dans première maison de  
Londres, cherche place en  
Suisse pour la saison d'hiver  
ou place à l'année. — Offres  
sous chiffre F. R. 2401 à  
l'Hôtel-Revue à Bâle 2.

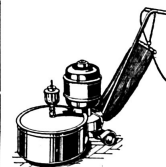
### Kochherde



**GEBR. KREBS**  
OBERHOFEN  
THURSEE

### „UNIVERSAL“ der staubsaugende

#### Bodenputzer



spät, wickelt und  
bleicht jeden Boden.  
Enorme Leistung. Tadel-  
lose Arbeit. Grosse Zeit-  
und Arbeitersparnis.

Zürich 1927 Goldene Medaille

Man verlange kostenlose, un-  
verbindliche Vorführung.

**Suter-Strickler Söhne, Horgen**  
Maschinenfabrik

Zehn fünf Uhr Tee  
die bevorzugten  
**„Biscuits“  
Peter“**

Vorzügliichen, glanzhellen

## Obstwein

ferner einen ausgezeichneten

## alkoholfreien Apfelsaft

ohne Zusatz von Konservierungsmitteln  
(wie Benzoesäure und dergl.) empfiehlt zu  
vorteilhaften Preisen franko ins Haus

## Freiämter Mosterei, Muri

Verlangen Sie bitte die Preisliste

## JSOTTA

Vino Vermouth fino

Zu beziehen durch alle besseren Weinhandlungen und Likörfabriken.

## SPEZIALSEIFE SPEZIALSEIFENSPAENE SPEZIALSEIFENMEHL

mit SALMIK- u. TERPENTIN-Gehalt  
sind unübertroffen.

Prima Referenzen, höchste Auszeichnungen. — Man  
verlange Offerten.

## CHEMISCHE FABRIK STALDEN

(Emmental)

## Champagne MAULER

## GOLDENE MEDAILLE

an der Ausstellung für das Gastwirts - Gewerbe 1927 in Zürich  
Er ist eben doch der beste.

Bestellen Sie heute noch Probepbüchse zu 5 Kg. à Fr. 3.50 das Kg. beim **Fabrikanten Richard Kaiser, vorm. Gustav Himpel, Rapperswil (St. Gallen)**, Telefon 27

## Kaffee-Zusatz Himpel

sogenannter Kaffee-Essenz

### Le mouvement touristique en Suisse.

On lit dans une correspondance de Berne, signée Y., au journal «La Suisse», de Genève, les passages suivants :

« Il est toujours très difficile d'apprécier l'importance du mouvement des étrangers avant d'avoir en mains les chiffres qui indiquent la fréquentation des hôtels. Mais ces chiffres n'arrivent que par bribes et c'est à la fin de la saison seulement qu'on peut avoir une vue d'ensemble. En attendant, il faut se contenter de renseignements particuliers qui sont souvent sujets à caution. Pendant la saison, en effet, les centres touristiques se servent volontiers des résultats exceptionnels d'une journée ou d'une semaine pour faire de la réclame, quites à constater en septembre ou en octobre que le nombre des étrangers n'a pas répondu à leur attente. Il serait donc imprudent de tabler sur certains chiffres-reports pour mesurer la hauteur barométrique du tourisme. »

Après avoir parlé de la saison d'hiver et de l'afflux d'étrangers amenés aux bords de nos lacs par les premiers beaux jours, l'auteur continue :

« Malheureusement, les pluies de mai et de juin ont détruit beaucoup d'espoirs et c'est seulement dans la deuxième moitié de ce dernier mois que la saison a vraiment commencé. Toutes les villes accusent pour ce mois de juin une augmentation du nombre des nuits d'hôtels par rapport à l'année dernière. A Berne, par exemple, ce nombre a passé de 26.710 à 28.038. On a noté en même temps un accroissement du trafic des voyageurs sur les chemins de fer, notamment sur les C. F. F., qui ont transporté en juin 8.700.000 personnes, contre 8.425.000 en juin 1926. Ces augmentations sont réjouissantes. Elles le seraient encore davantage si l'année dernière n'avait pas été elle-même fort médiocre. »

« L'accroissement du tourisme par rapport à l'année dernière résulte de l'amélioration de la situation économique en Europe. Le relèvement de l'Allemagne nous vaut un afflux important de voyageurs venant de ce pays. L'Angleterre ne souffre plus de la grève des charbons. Et, surtout, la stabilisation du franc français nous ramène une clientèle qui avait fait presque complètement défaut l'année dernière. La hausse de la lire produirait un phénomène identique du côté de l'Italie, si les autorités de ce pays ne mettaient pas systématiquement obstacle à la sortie des nationaux. En ce qui concerne les pays d'outre-mer, il semble que les inondations du Mississippi ont eu une répercussion fâcheuse sur l'exode des Américains. Enfin, il y a les Suisses qui, ces deux dernières années, se portaient en foule sur les plages françaises et qui, n'ayant plus l'altraït du change, villégiaturèrent aujourd'hui dans les pays. »

« Les conditions sont donc bien meilleures que l'année dernière. Mais les problèmes que pose le tourisme subsistent. Il en est un qui n'a qu'un intérêt régional : il naît d'une certaine désaffection des stations de montagne au profit de celles du plateau, et notamment des bords des lacs. La création de plages dans de nombreuses stations touristiques est très caractéristique de ce déplacement. Elle vise à fournir une distraction aux nombreux étrangers qui, ces années dernières, ont préféré aux stations de montagne les rives de nos lacs, quites à profiter des jours de beau temps pour rayonner sur les hauteurs à l'aide de cars alpins. L'avenir nous dira si ce déplacement est accidentel, ou si nous sommes au contraire au début d'une évolution de la mode. »

« Autre problème a un intérêt plus général : c'est celui de la durée de la saison. Les statistiques établissent que les étrangers qui séjournent deux ou trois semaines dans la même station sont de moins en moins nombreux. Le public d'après-guerre est très mobile et les excursions en groupes, que facilite l'autocar, favorisent les déplacements rapides. Les hôteliers s'en accommodent et, au point de vue économique, la question n'a pas grande importance. Ce qui est capital, en revanche, c'est la difficulté d'augmenter la durée de la saison, tant en avançant le début qu'en la prolongeant. Sans doute, le temps des vacances scolaires est limité en général aux mois de juillet et d'août. Mais il semble qu'on pourrait gagner toute une clientèle en offrant des conditions plus favorables dans l'avant-saison et l'arrière-saison. Les postes ont donné l'exemple en abaissant

les tarifs des autocars pendant ces périodes. Des hôtels, des chemins de fer de montagne ont pris des mesures analogues, mais sans méthode ni ensemble. Nous ne désespérons pas toutefois de voir aborder un jour carrément ce problème, dont la solution n'est pas indifférente à la balance de nos comptes, puisqu'elle permettrait, avec les mêmes frais généraux, d'augmenter notablement les revenus du tourisme. »

### Alliance Internationale de l'Hôtellerie.

Procès-verbal officiel de la Réunion du Conseil exécutif à Zermatt le 18 juin 1927. (Suite et fin.)

#### La Convention de Washington.

Le Conseil exécutif de l'A. I. H. examine les répercussions que pourrait avoir, sur les exploitations hôtelières, la Convention internationale établie à Washington, convention limitant le travail à huit heures par jour et à 48 heures par semaine. Toutes les associations nationales adhérentes à l'A. I. H. sont invitées à agir auprès de leurs gouvernements respectifs afin que l'industrie hôtelière ne soit pas assujettie à la Convention de Washington ou que, si cela n'était pas possible, une solution analogue à la solution adoptée par l'Italie fût généralisée, de telle sorte que la Convention de Washington soit appliquée exclusivement lorsqu'il s'agit d'un travail continu, dans lequel on ne saurait faire entrer les formes les plus nombreuses du travail à l'hôtel.

#### Visites internationales d'hôteliers dans les différents pays.

Ayant pris connaissance de différentes demandes de patronage adressées à l'Alliance internationale pour des voyages et des déplacements d'hôteliers de pays à pays, le Conseil estime qu'il y a lieu de déclarer nettement que les seuls voyages de groupes d'hôteliers auxquels l'A. I. H. peut donner officiellement son patronage sont ceux qui doivent avoir lieu régulièrement tous les trois ans à l'occasion des assemblées générales et des congrès de l'Alliance internationale elle-même.

Si désirables et utiles que soient les visites d'hôteliers à hôteliers et l'existence de relations de plus en plus fréquentes entre tous les membres de la corporation hôtelière, le Conseil estime, en effet, qu'à part l'hypothèse indiquée plus haut, ces voyages et déplacements ne doivent avoir qu'un caractère privé, sous peine, par leur multiplication même, d'ôter toute valeur aux manifestations et voyages officiels de l'hôtellerie.

#### Les échanges internationaux de personnel.

Après échange d'informations sur les difficultés déjà connues ou nouvelles que trouve le placement du personnel hôtelier hors de son territoire d'origine, après avoir examiné sur ce point l'état des différentes législations, le Conseil décide de renouveler, auprès des gouvernements intéressés et de la Conférence de Genève, l'exposé des motifs d'intérêt général qu'a une simplification des formalités d'expatriation et de stage du personnel hôtelier, ce personnel étant obligé plus que tout autre d'apprendre non seulement les grandes langues usuelles, mais de connaître les habitudes et les usages des principales clientèles touristiques mondiales.

#### Les relations avec la Société des auteurs et compositeurs de musique.

Communication est donnée au Conseil des accords réglés sur ce point par l'Association des hôteliers de Grande-Bretagne. Il est décidé qu'une étude particulière sera faite de ces accords en vue d'obtenir une généralisation des avantages précisés par eux.

#### Voyageurs de commerce et tarifs de faveur à des associations.

Le Conseil, après avoir examiné la situation différente de pays à pays en ce qui concerne les accords conclus entre les hôteliers et les voyageurs de commerce d'une part et, d'autre part, avec diverses associations touristiques, d'automobilistes, etc., décide que la Présidence demandera à chacune des nations des précisions sur les règles adoptées par l'hôtellerie dans chaque pays dans ces relations et dans l'établissement des tarifs favorisés consentis aux diverses associations.

A ce sujet, le vœu est émis que, pour le bon ordre de la documentation centrale de

l'A. I. H., les questionnaires adressés aux différentes nations soient remplis exactement dans les cadres prévus par les divers secrétaires. Des indications sont données au Conseil à ce sujet en ce qui concerne les réponses faites aux questionnaires relatifs à l'apprentissage.

#### La documentation centrale de l'A. I. H.

Le Conseil renouvelle le souhait d'une organisation de documentation centrale de l'A. I. H., documentation dont chacune des nations pourrait bénéficier sous la forme de circulaires. Il est décidé que le Secrétariat de la Présidence étudiera, avec le Bureau de la Société suisse des hôteliers, les moyens de réaliser, d'une part cette centralisation, d'autre part cette expédition de circulaires en plusieurs langues.

#### Un Guide international des hôtels.

Le Conseil examine la possibilité d'une publication d'un Guide international des prix d'hôtels, guide publié tant sous la forme d'un volume unique qui sera mis à la disposition de tous les hôteliers des nations adhérentes à l'A. I. H., qu'en fascicules différents, par nations, étant cependant noté que chacun de ces fascicules aurait une présentation uniforme et pourrait être ainsi, soit en totalité, soit séparément, distribué par les hôteliers de différents pays, avec le caractère bien net d'une publication émanant de l'Alliance Internationale de l'Hôtellerie.

#### Les impôts et le tourisme.

Après un examen de la situation de l'hôtellerie des différentes nations adhérentes au point de vue fiscal, le Conseil tient à renouveler ses protestations contre les tendances de quelques gouvernements à charger, d'une façon exceptionnelle, les exploitations hôtelières. Il proteste également contre la taxe sur le tourisme automobile établie récemment par le gouvernement du royaume des Pays-Bas et affirme à nouveau, à cette occasion, le souhait de voir les relations internationales allégées de toutes les formalités et charges qui l'encombrent.

#### La prohibition.

Les secrétaires des nations adhérentes sont invités à fournir au secrétariat de l'Association de la Hollande tous renseignements utiles sur leur réglementation nationale en ce qui concerne la prohibition des vins et liqueurs.

#### Prochaine réunion de l'A. I. H.

Sur invitation présentée par les représentants du «Reichsverband» des hôtels d'Allemagne, il est décidé que la prochaine réunion semestrielle du Conseil exécutif de l'Alliance Internationale de l'Hôtellerie aura lieu en Allemagne, dans la ville de Hanovre.

### Un moderne garage d'hôtel.

Les étrangers arrivent souvent dans nos stations hôtelières non plus en chemin de fer, mais dans leur propre voiture automobile. Ces machines sont fréquemment des automobiles de luxe, qui ont coûté fort cher. On comprend que leurs propriétaires, lorsqu'ils descendent dans un hôtel, tiennent à les savoir en sûreté et à les avoir constamment à leur disposition immédiate. Les hôtels ont donc dû adapter leur organisation à ce nouvel état de choses et se doter de garages en harmonie avec leur importance, munis de tous les perfectionnements maintenant exigés.

C'est ce que vient de faire l'hôtel Beau-Rivage Palace à Ouchy. Nous avons signalé en son temps que le 26 octobre dernier une assemblée générale extraordinaire des actionnaires de la Société immobilière d'Ouchy, propriétaire de l'hôtel, avait voté dans ce but un crédit de 150.000 francs. Le nouveau garage a été inauguré le 1er juillet.

Les membres de l'Association internationale de tourisme, lors de leur rapide passage à Lausanne le 17 juin, l'avaient déjà visité avec intérêt et avaient exprimé à son sujet, bien qu'il ne fut pas terminé, leur vive admiration.

Le garage se trouve au nord de l'hôtel et de l'Avenue de Beau-Rivage. Il occupe une superficie d'environ mille mètres carrés. La construction, qui a rendu nécessaire l'enlèvement de 6700 mètres cubes de terre et de molasse, s'est heurtée à de sérieuses difficultés. Les trois quarts des fouilles se sont effectués dans le marne et la molasse. En raison de la proximité immédiate d'immeubles, de leurs fenêtres et de leurs marquises, il ne pouvait être question d'utiliser n'importe quel explosif ; c'est la pioche seulement qui a été employée. En outre, des sources à débit constant, découvertes en cours d'exécution des travaux, ont rendu nécessaire un drainage complet du sol du garage et l'application d'une isolation hydrofuge au «sika» entre les murs et les fondations ; celles-ci baignent dans l'eau sans que cette eau soit même soupçonnée à l'intérieur du garage.

La construction, l'ossature et la poutraison du plafond sont en béton armé, donc incombustibles. Le plafond est supporté par des sommiers

qui ont jusqu'à 16 mètres de longueur, ce qui a permis de se passer de colonnes d'appui, de gagner de la place et de favoriser la libre circulation des véhicules. Le vide intérieur a une hauteur de quatre mètres. Les murs des façades sont en béton armé jusqu'au niveau du sol environnant et de là en briques jusqu'à la toiture. Celle-ci est recouverte de plaques d'asphalte.

La disposition intérieure est particulièrement bien comprise. La porte d'entrée, large de 4 m. 30, permet à deux automobiles de s'y croiser facilement. A gauche de l'entrée se trouvent le bureau du garage, une chambre de gardien, une salle pour les chauffeurs et des installations sanitaires. Le fond du garage est réservé aux box particuliers, cloisonnés au moyen de châssis freilagés. Les portes des boxes, aussi en treillis, sont basculantes et se relèvent contre le plafond, ce qui supprime tout encombrement. Dans la partie est du garage, on a aménagé deux emplacements pour le lavage des automobiles, un atelier pour les réparations, ainsi qu'un dépôt pour les pneus et les accessoires.

Le garage peut contenir et abriter une cinquantaine d'automobiles. Le garage de l'hôtel Beau-Rivage Palace à Ouchy, un modèle du genre, entièrement dû à des techniciens et à des artisans de Lausanne, à l'exception du chauffage central installé par Sulzer Frères à Winterthur, fait le plus grand honneur à l'industrie lausannoise.

(D'après l'Agence télégraphique de Lausanne.)

### Pour la beauté du pays.

La Société d'art public de Genève, section du Heimatschutz suisse, a adressé la lettre suivante aux différentes sociétés de tourisme et d'art, ainsi qu'aux autorités cantonales et communales :

Le tourisme en automobile a, depuis quelques années, pris un développement extraordinaire. Ce qui constitue en effet le charme tout spécial de ce mode de voyager, c'est la variété des paysages, le pittoresque des villages et le cachet des vieilles cités que l'on peut admirer sans fatigue et en peu de temps.

Jusqu'à présent, tout ce décor est resté, en Suisse, à peu près intact ; mais on peut constater, dans des régions voisines de la nôtre, que le mercantilisme a déjà cherché à exploiter à son profit ces beautés naturelles et n'a pas hésité à défigurer le pays à son profit. En suivant par exemple le merveilleux Corniche de la Méditerranée, le regard est arrêté par des enseignes ou des affiches qui bordent la route sans interruption, à tel point que le paysage en est complètement mutilé.

Nous avons de sérieuses raisons de craindre que la contagion de ce vandalisme n'atteigne avant longtemps notre pays ; nous pouvons même déjà constater l'invasion d'un mal qui n'est qu'à son début.

Il nous semble que dans ce cas, comme dans beaucoup d'autres, il est plus facile de prévenir que de guérir. Aussi nous adressons-nous par ces lignes aux autorités cantonales et communales de toute la Suisse, ainsi qu'aux associations artistiques et de tourisme, pour leur prier instamment de prendre toutes les mesures nécessaires afin d'arrêter dès le début cette teinte portée à la beauté de notre pays. Pour cela, il faut arriver à l'interdiction absolue, en dehors des agglomérations urbaines, de placer toute enseigne ou réclame étrangère au fonds où elle devrait figurer.

Comptant sur votre bienveillante collaboration dans cette campagne nécessaire, nous vous prions d'agréer l'assurance de notre considération distinguée.

### Le travail de nuit dans les boulangeries.

La commission du Conseil des Etats qui a à s'occuper du rapport du Conseil fédéral sur la convention internationale relative au travail de nuit dans les boulangeries a tenu, le 28 juillet, à Kandersteg, une séance sous la présidence de M. Schöpfer, président du Conseil des Etats.

Après avoir entendu une délégation de l'Union suisse des ouvriers du commerce, des transports et de l'alimentation, la commission passa à l'examen du rapport et, après une vive discussion, elle a pris les résolutions suivantes :

1. En adhésion au message du Conseil fédéral du 20 mai 1927, la commission propose de ne pas ratifier la convention internationale sur le travail de nuit dans les boulangeries.

2. La commission estime cependant qu'une réglementation nationale du travail de nuit dans les boulangeries est possible et recommandable pour la Suisse, à condition que les heures de repos de huit heures du soir à quatre heures du matin soient fixées par la loi et cela pour toutes les boulangeries, grandes et petites.

3. La commission considère que pour qu'une tentative fructueuse de législation soit faite, il est indispensable que les patrons et les ouvriers de l'industrie de la boulangerie interviennent en faveur d'une solution basée sur les conditions ci-dessus.

### Questions professionnelles

Pour le plat unique. Toute campagne est menée actuellement en France en faveur du «plat unique» et contre les menus trop longs, mais composés de produits bon marché et de portions trop petites. La loi de Grand Tourisme, qui a lancé le mouvement, est appuyée par «Comedia», l'«Infrantscant», «Paris-Midi», «Paris-Soir» et notamment par la «Tribune», organe de l'Union syndicale nationale des voyageurs de commerce. Ce journal déclare qu'il table d'hôte on mange mal parce qu'on mange trop de plats. Pour une certaine somme

d'argent, l'hôtelier se croit obligé de servir un menu d'avant-guerre, de moins quant à l'ordonnance du repas. Mais dans ces conditions il lui est impossible de fournir de la bonne nourriture. Le plat unique, plat de résistance et plat de premier ordre, ne supprimerait du reste nullement les hors-d'œuvre ou le potage, les hors-d'œuvre étant moins diversifiés, mais excellents et copieux. Le plat unique s'accompagne ou est suivi de légumes et le repas s'achève avec du fromage et un dessert de saison. Eventuellement, pour les clients qui ne s'accommoderaient pas du plat unique de la journée, on pourrait avoir un autre plat en réserve à lui substituer. Mais si l'hôtelier est obligé de réaliser chaque jour plusieurs plats de premier ordre, il augmente dangereusement ses frais; la prudence s'impose donc dans la préparation de cette réserve. — Nous suivrons avec attention cette campagne en faveur du plat unique et de la transformation de la table d'hôte dans le sens d'une simplification et d'une amélioration de la qualité.

### Informations économiques

**Dans nos vignobles.** Les fortes chaleurs du commencement des canicules, succédant à des journées pluvieuses, ont été favorables à la vigne en pays romand. Si en général les grappes ne sont pas nombreuses, les grains ont beaucoup et ont de la place pour se développer. Une très bonne qualité compenserait ainsi, du moins jusqu'à un certain point, l'insuffisance de la récolte.

**La consommation du vin à Paris diminue** dans des proportions qui donnent à réfléchir. D'après les statistiques, durant les quatre premiers mois de l'année courante, cette diminution a atteint le chiffre énorme de 300,000 hectolitres. Apparemment surtout dans les magasins de vente au détail, elle a eu également une forte répercussion dans le commerce de gros et mi-gros.

**Les Chemins de fer électriques veveysans** ont enregistré en 1926 un boni d'exploitation de 118,882 fr. 26, avec un total de recettes de 389,975 fr. 35, inférieur d'un peu plus de 15,000 fr. à celui de l'année 1925. Après le paiement des intérêts, divers amortissements assez importants, des bonifications aux fonds spéciaux, etc. le compte de profits et pertes boucle par un solde actif de 43 fr. 39. Le trafic des voyageurs a été satisfaisant, l'été ayant suppléé au déchet de la saison des narcisses.

**Dans le vignoble lessinois.** Les stocks de vins de la récolte lessinoise de 1926 peuvent être considérés comme épuisés. En général, les vignes ont un excellent aspect et promettent une récolte aussi bonne qu'abondante dans les localités épargnées par la grêle et où les viticulteurs ont pris à temps les mesures indiquées contre les maladies cryptogamiques. On s'attend à une récolte supérieure en quantité à celle de l'année dernière; si le soleil favorise la maturité parfaite du raisin, la qualité sera très bonne et les prix seront soutenus.

**Les arbricots du Valais.** La partie centrale de la plaine du Rhône a été très occupée dernièrement par la récolte des arbricots, particulièrement abondants cette année. Dans la seule journée du 25 juillet la gare de Charrat en a expédié 25,000 kg., celle de Saxon 50,000 kg. et celle de Riddes 11,000 kg. En outre, de grandes quantités

d'arbricots ont été expédiées soit par automobiles, soit par la poste. Le gros trafic s'est maintenu pendant toute une semaine, puis a diminué progressivement. Le producteur recevant de 80 à 90 centimes pour le kilogramme, on se représente facilement l'importance de cette récolte pour les cultivateurs valaisans.

**Nos importations de vins.** En juin 1927, la Suisse a importé 66,488 hl. de vins rouges en tonneaux, dont 3098 hl. de plus de 13 degrés, et 14,209 hl. de vins blancs, dont 139 hl. de plus de 13 degrés. La France nous a fourni en juin dernier 876 hl. de vin rouge et 903 hl. de vin blanc, l'Italie 15,388 hl. de vin rouge et 1040 hl. de vin blanc, l'Espagne 35,302 hl. de vin rouge et 5078 hl. de vin blanc, la Grèce 6991 hl. de vin blanc. Le total des importations, en juin 1927, a été de 83,744 hl., contre 121,277 hl. en juin 1926. — On a constaté d'autre part un recul particulièrement sensible sur les importations de spécialités de vins étrangers en bouteilles.

**La tension dans le marché de l'argent.** Ces dernières semaines, lit-on dans le dernier bulletin de l'Union de banques suisses, le marché de l'argent s'est fait remarquer par une certaine tension. La moyenne du taux de l'escompte hors banque est montée d'une façon assez régulière depuis le mois de février; mais c'est en fin de mois de mai et de juin que la hausse s'est fait sentir de la manière la plus sensible. Au mois de février, la moyenne était encore de 2,87 pour cent; en mai, elle s'élevait à 3,19 pour cent pour monter jusqu'à 4,42 pour cent en juin; entre les taux d'escompte hors banque et officiels — ce dernier est de 3,50 pour cent — il n'y a donc plus qu'une marge fort réduite. Ces taux hors banque s'appliquent, bien entendu, à du matériel d'escompte portant exclusivement des signatures suisses.

**Les vins étrangers.** Des attaques de midiou sont signalées sur différents points des vignobles français, où les viticulteurs redoublent de précautions. Des orages ont également causé des dégâts. La récolte ne sera pas partout abondante, mais les pluies suivies du soleil ont donné un beau volume aux raisins. On compte en général sur un résultat dépassant la moyenne. Le commerce des vins est très calme actuellement.

— En Italie, le Piémont, la Lombardie, le Trentin, les Marches, la Toscane, la Campanie attendent une récolte abondante; en Vénétie et en Sicile, le résultat sera moins favorable, mais la qualité sera excellente. On constate encore une certaine activité dans le commerce des vins conservables et de choix. Les propriétaires se montrent moins exigeants et liquident volontiers leurs derniers stocks pour faire place à la prochaine récolte. — En Espagne, le marché des vins est calme et les prix ne varient guère, tout en dénotant une légère tendance à la baisse. On compte sur une bonne récolte cette année.

### Légations et consulats

**Davos.** Nous avons signalé dernièrement que le vice-consulat italien pour les Grisons a été transféré de Davos à Coire. A Davos-Platz a été créée une agence consulaire d'Italie, avec juridiction sur cette localité. M. le Dr Giacomo Piluso a été nommé agent consulaire d'Italie à Davos.

### Nouvelles diverses

**A l'Ecole hôtelière de Strasbourg.** A la fin de l'année scolaire, six élèves de première année, dont trois jeunes filles, et quatre élèves de deuxième année, dont une jeune fille, de l'Ecole pratique d'industrie hôtelière de Strasbourg ont mérité leur inscription au tableau d'honneur. Quinze élèves, dont quatre jeunes filles, du cours de troisième année ont obtenu le certificat d'études pratiques hôtelières.

**† Ballista Quadrini.** Le Conseil suisse du tourisme, le Comité de direction et la Direction de l'Office national suisse du tourisme font part du décès de leur dévoué et fidèle collaborateur, M. Ballista Quadrini, vice-directeur de l'Office suisse du tourisme, décédé le 30 juillet après de longues souffrances. Le Conseil suisse du tourisme, l'hôtellerie suisse gardera au défunt, qui lui a rendu de signalés services, un souvenir durable et reconnaissant.

**Hôtels et restaurants milanais.** Le questeur de la province de Milan a rendu un arrêté fixant à six heures du matin le moment où les établissements publics sont autorisés à ouvrir leurs portes. La fermeture a lieu à 22, 23, 24 heures ou 1 heure, suivant l'importance de la localité et la catégorie de l'établissement. Il est interdit de servir avant 10 h. du matin et après 23 h. des boissons contenant une quantité d'alcool dépassant le 21% du volume total. D'autres restrictions spéciales ont été édictées pour les dimanches et jours de fêtes.

**Destruction des moustiques.** La commune d'Aigle, soucieuse d'empêcher dans la mesure du possible la multiplication des moustiques, a recommandé à la population de supprimer tous les creux où des liquides stagnants pourraient favoriser leur développement. Elle a invité les habitants à recouvrir les surfaces d'eau d'une légère couche de pétrole et à empêcher l'écoulement à ciel ouvert du purin et des eaux ménagères; les flaques qui en résultent trop souvent sont d'excellents gîtes pour l'éclosion des moustiques. L'exemple de cette commune mériterait d'être suivi dans toutes nos stations d'étrangers.

**Projet de nouvel hôtel à Bienne.** Un consortium s'est formé à Bienne pour la construction d'un hôtel sur l'emplacement de l'ancienne gare. Les frais de construction et d'aménagement, y compris l'achat du terrain, sont dévisés à deux millions de francs. Les dépenses annuelles pour les intérêts, les impôts, les assurances, l'entretien, l'administration, etc. sont évaluées à 140,000 francs et les recettes provenant des loyers à 150,000 francs. Le projet prévoit au premier étage un certain nombre de bureaux locaux, de petits et grands locaux de conférences et une salle de 200 mètres carrés. Au deuxième étage, il y aurait 50 chambres d'hôtel avec toutes les installations modernes.

**Des nouvelles de l'esperanto.** Dernièrement des éditions d'ouvrages touristiques et de guides en esperanto ont été publiées par les syndicats d'initiative et autres associations de tourisme de Brünn (Tchécoslovaquie), de Cheltenham-Spa et de Torquay (Angleterre), de Dordrecht (Pays-Bas) et de Dresde. — L'esperanto fait également des progrès dans l'hôtellerie, où il peut rendre parfois des services très pratiques. A Buda-

pest, plusieurs hôtels ont commencé à afficher dans les chambres des avis et règlements avec traduction en esperanto. En vue du prochain congrès universel de l'esperanto qui se tiendra cette année à Dantzig, les hôtels de cette ville font de même. — La Foire de Paris, suivant l'usage bienôt traditionnel des foires internationales, a fait paraître un nouveau prospectus en esperanto pour la réunion du printemps 1927. La Foire de Francfort annonce la publication prochaine d'un catalogue en esperanto.

**Une merveille de mécanique et d'automatisme.** c'est la caisse enregistreuse qu'a fait installer le nouveau lenancier du Buffet de la Gare de Lausanne, M. Oyez-Challande et qui fonctionne depuis le 25 juillet. L'inventeur a travaillé pendant douze années à mettre au point cette remarquable machine. Ce nouveau modèle de caisse peut enregistrer et liquer jusqu'à un million de francs. Un ruban sous verre indique continuellement l'état des opérations et permet un contrôle permanent. La machine, actionnée par l'électricité, est absolument automatique. La simple pression sur un bouton donne instantanément le résultat désiré, sans aucune manœuvre de leviers ni de manivelle. La caisse établit séparément le compte de chaque comptable, ou garçon de salle et totalise ces comptes; ce total peut être consulté aussi souvent qu'on le désire, ainsi qu'à la fin de la journée. Tous les passants qui examinent cette curieuse invention sont émerveillés de ce chef-d'œuvre de science et de mécanique.

**L'initiative des kursorals.** La Commission du Conseil national pour l'initiative intéressante le jeu dans les kursorals s'est réunie le 25 juillet à Interlaken, sous la présidence de M. Struelli (Winterthur) et en présence de M. le conseiller fédéral Haeblerlin. Après avoir examiné le rapport du Conseil fédéral sur la question, elle a décidé, par 11 voix contre 2, de recommander l'acceptation des propositions du pouvoir exécutif. Au cours des débats, les adversaires de principe des jeux de hasard ont admis que l'interdiction totale des jeux a placé certaines stations d'étrangers dans une situation spéciale qui paraît autoriser l'atténuation des mesures prises. Les deux opposants ont motivé leur attitude par une question de principe et par des considérations juridiques. Avant que le Parlement se saisi de la question, des données précises seront réunies, tant sur le rendement antérieur des jeux de kursorals que sur la situation financière actuelle de ces derniers depuis la suppression des jeux.

### Recettes pratiques

**Pour s'orienter.** En excursion, si vous n'avez pas de boussole, tirez votre montre et dirigez-la la petite aiguille vers le soleil. Prenez la moitié de l'angle formé par cette direction et celle du chiffre XII du cadran. C'est le sud.

**Contre l'insomnie.** — Prendre avant de se coucher une cuillerée de sirop de laitue. — Si l'insomnie est due à une surexcitation des nerfs, on la combat en appliquant sur la nuque, pendant un instant, une serviette trempée dans l'eau froide.

Traditions séculaires d'honorabilité et de qualité. — Choix judicieux dans la région de Cognac des meilleurs vins des meilleurs crus des meilleures années. — Stocks immenses constamment complétés pour maintenir une qualité uniforme. — Patience et longue durée de temps pour obtenir un vieillissement naturel dans des fûts choisis avec soin

Ce sont là des raisons de la renommée mondiale acquise par le

## COGNAC MARTELL

SPEZIALGESCHÄFT FÜR HOTELS UND RESTAURANTS

## LUDWIG & GAFFNER

Bern-Spiez

Comestibles • Delikatessen • Konserven • Kolonialwaren • Kaffeerösterei

Man verlange unsere wöchentlichen Comestibles-Preislisten

## KAFFEE

Seit über 50 Jahren führt meine Firma den Artikel Kaffee als Spezialität. Ich kann Ihnen daher grosse Vorteile bieten. Langjährige gute Abnehmer. Silberne Medaille mit Diplom an der Schweizer. Kochkunst-Ausstellung 1923

Frühstück-Mélange	.....	Fr. 3.60
Spezial-Hotel-Mélange	.....	Fr. 4. —
Extra Wiener-Mélange	.....	Fr. 4.20
Café noir turc-Mélange	.....	Fr. 4.80

K A F F E E - E S S E N Z E

la. in 2 1/2 und 5 Kg. Büchsen  
Lieferung franko SBB von 10 Kg. an

## WILLIMANN - LAUBER

Gross-Rösterei LUZERN Telefon 133

## Orfèvrerie Jacob Genève (St-Jean)

Téléphone: Mt. Blanc 3077. — Adr. télégraphique: Jacobor, Genève.

Fabrication spéciale pour Hôtels et Restaurants

Couverts et Orfèvrerie de table métal blanc argenté fortement

Réparations - Réargenture

Maison fondée en 1878. — 5 médailles d'or.

## Einen Augenblick, bitte!

Der gastgewerbliche Beruf erheischt tüchtige Fachleute. Fachmann ist nur, wer über abgerundetes Wissen verfügt. Die Schweiz. Hotel-Fachschule in Luzern will Ihnen dazu behilflich sein. Sie ist von Staat und Gemeinden subventioniert, verfügt über erstklassige Lehrkräfte und Referenzen. Ueber 3500 Schüler haben bisher ihre Kursabteilungen durchlaufen.

Allgemeiner Fach- und Sprachunterricht mit besond. Berücksichtigung der Fremdsprachen — Kochkurse — Servierkurse — Spezialkurse.

Beginn der Herbstkurse: September  
Verlangen Sie illustrierten Prospekt!

## Fettpressen

sehr vorteilhaft, empfehlen Schwabenland & Co. A.-G., Zürich

Wir empfehlen

Ihnen:

## Angestellten-Salair-Bücher

deutsch oder französisch

KOCH & UTINGER, CHUR

**J. Diémond**  
Installations sanitaires  
Leusanne Montreux

Inserate in der „Hotel-Revue“ haben stets den grössten Erfolg!

Altbewährte Weltmarke!



## Mattoni's Giesshübler

Zu haben in Mineralwasserhandlungen, Hotels und Restaurants, sowie durch die Generalvertretung für die Schweiz

A.-G. Ulmer & Knecht  
Zürich 8

Tel. Limmat 96.10

# Trafic et Tourisme

**Propagande jurassienne.** La Compagnie du Chemin de fer Yverdon-St. Croix vient d'éditer un beau dépliant qu'elle a intitulé «La Corniche du Jura». Sur une des faces, une série de vues superbes: St. Croix et les Rasses dans leur calme beauté d'août ou leur splendeur des grands hivers. Sur l'autre face, l'immense panorama que le voyageur découvre de la station de Trois-Villes, vertigineusement perchée au-dessus de Baulains.

**De Lausanne dans les Grisons.** On ignore encore trop communément que les communications entre la Suisse romande d'une part, la Suisse centrale et les Grisons d'autre part, ont été considérablement améliorées par l'ouverture de la ligne de la Furka. Actuellement trois trains directs, en correspondance avec les trains du Simplon, partent de Brigue pour l'Engadine, dont deux avec des voitures directes jusqu'à Sion-Moritz.

**Fusion des chemins de fer électriques fribourgeois.** La Compagnie des chemins de fer électriques de Fribourg-Morat-Anet, la Compagnie des tramways de Fribourg et la Compagnie des omnibus Fribourg-Farvagny ont décidé de fusionner. La nouvelle organisation des chemins de fer électriques fribourgeois aura comme directeur unique M. Xavier Rémy, directeur des chemins de fer de la Gruyère.

**Une ligne aérienne St-Gall-Bâle.** Le 25 juillet a été créée à St-Gall une Société de navigation aérienne de la Suisse orientale. L'entreprise a été constituée sur une base coopérative. Le service régulier St-Gall-Bâle et retour a commencé le 1er août.

**Pour la traversée aérienne de l'Atlantique.** Une compagnie de New-York annonce qu'elle est en train de construire le plus grand avion du monde. Il s'agit d'un appareil qui pourra transporter 100 passagers et comportera 12 moteurs. Cette immense machine assurera le service transatlantique via les Açores.

**L'avion, moyen de transports touristiques.** En Suisse, certaines stations d'étrangers démentent encore à l'avion une importance bien réelle dans l'ensemble des moyens de transports touristiques. Et cependant ce qui se passe dans les pays voisins, notamment en France, en Angleterre et en Allemagne, devrait ouvrir les yeux des plus incrédules. En Allemagne, par exemple, le réseau aérien s'accroît sans cesse de nouvelles lignes qui toutes ont à faire face à un important mouvement de voyageurs. C'est ainsi qu'à Hambourg on ne compte pas moins de 42 arrivées et départs quotidiens.

**Le tourisme automobile en Italie** (Communiqué de T. C. S.). Plusieurs journaux ont publié récemment une nouvelle sensationnelle, mais malheureusement erronée, selon laquelle la présentation du Certificat international de route ne serait plus exigée, par les bureaux italiens de douane-frontière, des automobilistes de la Suisse et des autres pays se rendant en Italie. Le Secrétaire général du Touring-Club suisse dément cette nouvelle de la façon la plus catégorique. Il rappelle aux automobilistes et motocyclistes suisses que pour tous les pays ayant adhéré à

la Convention internationale de 1909, — et pour l'Italie en particulier — le Certificat international de route est nécessaire, pour ne pas dire indispensable. Une seule exception est faite en faveur des ressortissants des pays n'ayant pas adhéré à la Convention internationale (Américains). Le Secrétaire général et les nombreux offices du T. C. S. seront heureux de pouvoir renseigner tout automobiliste sur ces questions de grand tourisme international.

**Tourisme Italie-Italie.** Les seules routes de montagne ouvertes aux touristes se rendant de Suisse en Italie sont le Grand-St. Bernard, le col du Pagliano, le Simplon, le col de Ribellasca, le Splügen, la Maloja et la Bernina.

**La propagande touristique à Lugano.** Dernièrement est sortie des ateliers «Arti grafiche Grassi e C.» une belle publication qui, sous le nom de «Fivista artistica di Lugano», comprend une intéressante série de vues de la ville et d'excellentes descriptions des édifices et des endroits de la région visités de préférence par les Luganais et par les étrangers. Ce remarquable ouvrage de propagande est dû au professeur U. Pocolbelli.

**Les étrangers en Italie.** Suivant la statistique établie par l'Office national italien du tourisme et la Capitainerie des ports, 3953 étrangers sont arrivés en Italie, durant le mois de juin, par la voie de mer. Ils comprenaient notamment 3218 Américains du Nord, 1700 Anglais, 1244 ressortissants des Etats balcaniques, 757 Américains du Sud, 618 Allemands et Autrichiens, 401 Grecs et habitants des îles méditerranéennes, 310 Français et Belges, etc. Pendant le mois correspondant de 1926, le nombre des étrangers débarqués en Italie avait été de 8729. L'augmentation enregistrée est due presque exclusivement aux Américains du Nord et aux Anglais. — Pendant le premier trimestre 1927, le nombre des étrangers entrés en Italie a été de 49,000, contre 44,340 durant le premier trimestre 1926.

**Lausanne ne reste pas en arrière dans le domaine de la propagande touristique.** Après une nouvelle édition des charmantes plaquettes: «Que faire et que voir à Lausanne?», très bien illustrées, publiées en français, en anglais et en allemand, la Commission de propagande vient également de faire répandre à l'étranger des dépliants représentant les nouvelles installations de Lausanne-Plage. D'autre part, on distribue actuellement l'horaire de «Lausanne et ses particularités», qui est agréablement présenté. Trois affiches de très bon goût viennent d'être apposées. Une représente Lausanne avec la Vue des Alpes, l'autre attire l'attention sur Lausanne-Plage et la troisième est une réclame pour la Compagnie de navigation.

**Propagande touristique et tourisme automobile.** Dans une notice sur la nouvelle édition du Guide automobile du Touring Club Suisse, le «Journal de Genève» écrivait le 20 juillet: «La Suisse est le pays qui a les meilleures routes dans les plus beaux paysages. Il n'y a là aucune exagération. C'est la conviction que l'expérience donne à tous les automobilistes qui parcourent notre pays. On peut se demander si, à ce point de vue, notre propagande touristique a été suffisamment éclairée. On sait qu'elle

est faite principalement par les agences des C.F.F. à l'étranger et c'est sans doute la raison pour laquelle elle insiste plutôt sur nos ressources ferroviaires que sur nos ressources magnifiques au point de vue de l'automobile. Il suffit cependant de passer de Suisse dans les pays voisins pour constater que la qualité de nos routes est infiniment supérieure à celle de tous les pays concurrents.»

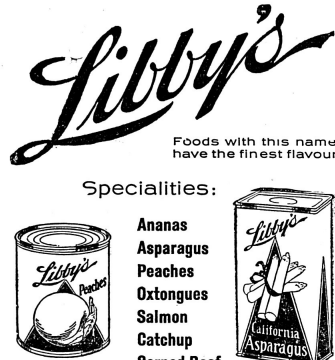
**Contre les prix exagérés.** Les organes des associations de tourisme, en France, ne sont pas toujours à l'égard des hôteliers qui pratiquent le «coup de fusil». C'est ainsi que la «Revue» de Paris, a ouvert une enquête parmi ses lecteurs au sujet des prix d'hôtel. Elle publie les tarifs des établissements qu'elle juge recommandables. Le sérieux des informations est garanti par la publication du nom et de l'adresse de l'abbonné auteur de l'indication sur l'hôtel en question. Par contre, la «Revue» cite les cas d'exagérations de prix. Elle relève par exemple qu'à l'occasion d'une grande épreuve motocycliste beaucoup de ses lecteurs ont reçu non pas seulement des coups de fusil, mais des décharges de mitrailleuses et elle publie les prix qui ont fait l'objet de protestations. Elle déclare qu'elle poussera activement sa campagne et que, lorsqu'on lui signalera des «coups de canon», elle travaillera à faire abandonner complètement la région incriminée.

**Le petit fusil.** Les journaux de Tours nous apprennent une nouvelle suggestive. Dans un livre-guide à l'usage des touristes, on peut lire au mot «Tours» une indication de ce genre: «Ville intéressante à visiter. Ne pas séjourner.» Puis, en regard de ces lignes, on aperçoit un mignon petit fusil dessiné en bleu... Or, si la presse fourangelle déplore cette publicité à rebours, elle a le grand bon sens de savoir apprécier sainement la situation. Que s'est-il passé? se demande-t-elle. L'an dernier, sans doute, un ou deux hôteliers de chez nous auront abusé de la situation privilégiée de Tours à l'égard de clients en leur faisant payer des prix trop élevés. Cet hôtelier ou ces hôteliers, leur corporation se charge de les rappeler à l'ordre. Quant à ces clients, auraient-ils été «écorchés» et victimes de coups de fusil s'ils avaient pris l'élémentaire précaution — qu'on ne saurait recommander où que ce soit — de se renseigner avec soin, au préalable, sur les prix de l'établissement? Voilà qui pourra servir de leçon à toutes les stations de tourisme comme à tous les voyageurs.

**La saison en Valais.** Le quatrième recensement de la clientèle touristique en Valais pour la saison d'été 1927 a été effectué le 23/24 juillet. Il accuse un total de 10,965 personnes, contre 9,535 à la même date de 1926 et 10,000 en 1925. Mais sur ce dernier total de 10,000 personnes n'étaient pas compris les étrangers en séjour dans les chalets, tandis qu'en 1927, le 23/24 juillet, les visiteurs de cette catégorie étaient au nombre de 1442, et les clients des hôtels et pensions au nombre de 9,523. En ce qui concerne exclusivement les hôtels et les pensions, il y a une diminution de 477 personnes par rapport à 1925 et une augmentation de 524 personnes comparativement à 1926. Dans la répartition par

nationalités, on compte 5172 Suisses, 1730 Allemands, 1129 Anglais, 352 Hollandais, 332 Français (au lieu de 132 à la même date de 1926 et de 402 en 1925), 176 Américains du Nord, 96 Italiens, 75 Autrichiens, 72 Américains du Centre, 72 Belges, 69 Suédois, Norvégiens et Finlandais, 63 Hongrois, 51 Américains du Sud, etc. Dans les 285 hôtels visités le 23/24 juillet, sur un total de 12,721 lits disponibles, 9,583 étaient occupés, ce qui donne une proportion générale de 75%. A la même date de l'année dernière, la proportion des lits occupés était de 56% pour l'ensemble du Valais. Le 23/24 juillet 1927, la proportion des lits occupés était de 81% dans le Haut-Valais, de 69% dans le centre et de 72% dans le Bas-Valais.

**Téléphone Suisse-Allemagne.** Depuis le 1er août, un nouveau tarif est appliqué aux communications téléphoniques avec l'Allemagne. Les taxes en vigueur actuellement pour les conversations jusqu'à 50 km demeurent inchangées. Pour les conversations à grande distance — à part quelques exceptions inévitables — les taxes subissent une réduction. Les taxes ci-après seront perçues à l'avenir, pour une conversation non urgente de trois minutes, à partir de n'importe quel réseau suisse: Pour Stuttgart: 2 fr. 40 (jusqu'ici 2 fr. 75-4 fr. 25); pour Darmstadt ou Francfort-sur-le-Mein: 3 fr. 60 (3.50-5.-); pour Cologne, 4 fr. 20 (4.25-5.75); pour Leipzig, 4 fr. 80 (5.- - 7.25); pour Berlin ou Hambourg 6 fr. (6.50-8.-). Dans les relations jusqu'à 100 km, la taxe varie suivant les endroits entre lesquelles elles sont échangées. Une conversation Bâle-Lörrach coûte 0 fr. 60 et une conversation Berne-Lörrach 1 fr. 80.



**Libby's**  
Foods with this name have the finest flavour

Specialities:

- Ananas
- Asparagus
- Peaches
- Oxtongues
- Salmon
- Catchup
- Corned Beef

Famous Libby's Fancy Santa Clara Dried Prunes  
Quality Foods mean Prestige

## Achtung

### Forellenbräuse Neptun

Nach Jahrzehntelangen Versuchen ist es gelungen, eine Forellenbräuse herzustellen, die bei ihrer verblüffenden Einfachheit eine ungeschätzte Wirkung hat und dürfte damit die Fräse der Forellenhaltung im Böhmerland sein. Kein leeres Kompliment. Anpreisung, keine Wassererbarnis. Glänzende Anerkennungsbescheide erster Hotels. Vertreter in der Schweiz gesucht. Prospekte und Bezug durch Louis Hermann, Küchenmeister, Ulm a. d. Donau, Münsterplatz 14. (2428)

## BOUCHONS

### MACHINES & ARTICLES DE CAVE

## CHAILLOT

### FRÈRES S.A. GENEVE

C'est incontestablement chez

## CH. VIREDAZ

### Papiers de luxe en gros pour hôtels

que l'on trouve le mieux et le meilleur marché. Demandez notre prospectus et catalogues gratuits et détaillés. papier W. C., papier d'office, serviettes, sacs à lunch. (298)

Pl. St. Laurent, Lausanne, tél. 2663.

Preiswürdige, behagliche

### Peddig-Rohrmöbel

naturweiss oder gebeizt.

Boordot-Rohrmöbel  
Waldmöbel  
Gestützte-Rohrmöbel  
in allen Farben  
Liegenhühle,  
Krankenhühle,  
Strandhütten, Strandkörbe

**CUENIN-HONI & Cie.**  
Rohrmöbel-Fabrik Kirchberg (Bern)

Stelleninserate finden in der Hotel-Revue stets Berücksichtigung.



*Hebe den Jersert!*

Talleyrand, der Minister Napoleons, war ein ebenso grosser Feinschmecker wie berühmter Diplomat. Von ihm stammt das Wort: „Der Käse ist der erste aller Desserts!“

Wenn Talleyrand das schon von Käse im allgemeinen sagte, um wieviel mehr gilt sein Wort dann erst für Chalet-Käse!

Die grössten Hotels der Schweiz, durch ihre Küche berühmt, setzen ihren Gästen Chalet-Käse zum Dessert vor.

Chalet-Käse beschliesst zuzusagen die Hauptmacht der vorberührenden Platten und eröffnet die Nachhut der Desserts: der Früchte, Glacen und Patissierien!

Chalet-Käse beruhigt den Magen. Chalet-Käse hilft verdauen. Und erst Chalet-Käse lässt Ihren Wein zur vollen Geltung kommen und entlockt Ihren Gästen jene Ah! auf die Sie als Gastgeber so stolz sind!

**CHALET**  
ALPINA KÄSE A.G. BURGENDORF

## Hotel-Verkauf

Wegen Altersrückichten wird das

### Hotel Schweizerhof in Süs (Engadin) mit c. 40 Fremdenbetten

grössere Oekonomiegelände mit Gärten, neue Auto-Garage, ausgreif Handverkauf, Günter, für Ferienheim und Pensionat, Günstige Bedingungen, Prospekte und Pläne, sowie weitere Ansknit erteilt der Beauftragte: G. Pedrolini, St. Moritz. Das Hotel kann im vollen Betrieb besichtigt werden (t. P. 1867 Ch.) (4179)

Lac Léman, l'affaire la plus avantageuse de Suisse.  
Hotel Bédérin au Mont Pélerin s/ Vevey. (2412)  
900 m. alt, farniculaire depuis Vevey (200 m.), 2800 m. de parc, prés, bois, tennis, sources d'eau fraîches. Vue splendide sur tout le Lac Léman 50 ch. Vastes salles et salons, terrasses, veranda pr. solarium garage, immenses cuisines, offices, lingerie, etc., 3 s. d. Bains, Chalet, Centrale, à vendre non meublé 100,000.-, 1/2 compt. 1/2 longue échéance. Gärten sur place. S'adr. au notaire, M. Caspari à La Cluse (Aig.)

## Champagnes

### Ruinart Père & fils Reims

La plus ancienne maison de Champagne fondée en 1729

Agents généraux pour la Suisse

## Lambert Picard & Cie. Lausanne

### Stellen-Geruch

Solider, 25jähriger Bursche (Bündner), der die deutsche, romanische, italienische und französische Sprache kann, sucht Stelle als

### Anfänger-Portier

in ein Hotel in Graubünden auf September oder später. — Offerten unter Chiffre J. H. 2293 Ch. an Schweizer Annoncen A.-G., Masanserstr. 23, Chur. (J. H. 2293 Ch.) (6085)

### Stellen-Geruch

Stellen-Geruch

### Stellen-Geruch

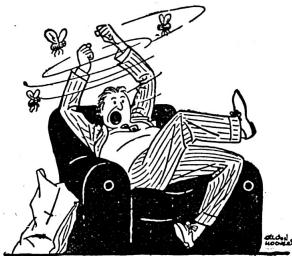
Stellen-Geruch

## Hotel

### On cherche à louer

pr. comm. octobre ou date à convenir hôtel de 60 à 100 lits, 2 saisons on année, Suisse ou ex. étranger. — Offre sous chiffre S. E. 2393 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle Z. (5668)





## Fliegen-Zeit Flit-Zeit

Eine ungeheuer rasche Vermehrung kann einer einzigen Fliege innert einigen Monaten Millionen Nachkommen geben. Zum Glück hat die Art natürliche Feinde — und den FLIT.

### EIN VOLLKOMMENES, FLÜSSIGES VERTILGUNGSMITTEL

Der verdunstete Flit tötet in wenigen Minuten die Fliegen und auch alle andern unangenehmen Insekten, wie Stechmücken, Schwabkäfer, Wanzen, Ameisen, Flöhe. Er zerstört ihre Eier, indem er in die Ritzen und Zwischenräume eindringt, wo sich dieselben befinden. Flit

vernichtet die Milben und ihre Larven, ohne die empfindlichsten Stoffe zu beschädigen. Sein Geruch ist angenehm und gesund. Er ist dem Menschen unbeschädlich und dank dem Zerstäuber „Flit“ praktisch im Gebrauch.

Erhältlich in Apotheken, Drogerien und einschlägigen Geschäften.

Alleinige Importeure und Hersteller für die Schweiz:  
**BARBEZAT & CIE., FLEURIER (Neuenburg)**

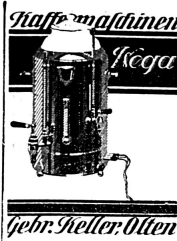


**VERTILGT:**

Fliegen, Stechmücken, Wanzen  
Milben, Schwabkäfer  
Ameisen, Flöhe.

Die gelbe Dose mit schwarzem Stiefeln. Achtet auf unverschiebliches Garantieschild am Verschluss!

„Nun müssen  
**Papier-Servietten**  
her!“ sagt die Dirin a. Mann, die hässlichen großen Ausstagen für Tische und ständige Einkosten — die Hauptplage ist das gute Essen, nicht die Unordnung. Schlichte, zierliche, gehen sowie mit Papier Servietten. Und dann hören: Wir wollen sie mit 8. Roman bezeichnen, damit Gölte sie als Anzeichen mitnehmen. Das bildet eine tolle, billige aber ganz wichtige Reklame!“ Herr und Frau S. bestellen sofort und fahren leiblich und lustig. Papier Servietten liefert überallhin Ite G. Hausver, Papierbldg, Spiez.



Gebr. Keller-Ötten

## DIRECTEUR

indépendant, meilleurs relations, clientèle internationale longue expérience, personne représentative, cinq langues, cherche direction dans bonne maison pour automne-hiver. Accepterai réception, bureau, remplacement. Bail ou achat pas exclus. Ecrire sous chiffre N. E. 2409 à la Revue suisse des Hôtels à Bâle 2.

### GESUCHT

für sofort tüchtiger

## Küchenchef

gründlicher Kenner der französischen und englischen Küche, zur Vertretung bis 1. Oktober dieses Jahres. — Offerten mit Lohnansprüchen unter Chiffre K. N. 2410 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

## Buffetdame u. Aufsichtsperson

gut präsentierende, tüchtige Person, mit guten Referenzen und Geschäftsinteresse, wird wegen geschäftlicher Veränderungen in meinem Hotel-Restaurant (Zürich) fest, zu sofortigem oder späterem Eintritt in Vertrauensstellung. — Geil. Offerten unter Chiffre W. N. 2415 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gebildete, sehr seriöse und symp. Frau vom Hotelfach sucht

## Bekanntschaft

mit ebenfalls seriösem und symp. Geschäftsherrn oder hiesigem Angestellten, Schweizer, im Alter von 35–45 Jahren. Könnte ihm mit 10–12 Mille zur Seite stehen. Nur ganz seriöse und ausführliche Offerten, wenn möglich mit Bild erbeten unter Chiffre H. K. 2414 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2. Anonymes zwecklos.

## Ich suche DIREKTION

In- oder Ausland, disponibel Oktober-April. Internationale Erfahrung, erste Referenzen. Sprachkenntnisse: deutsch, Französisch, englisch, spanisch, holländisch. Offerten gefl. an O. P. v. Siebenthal-Rüegg Propr. Grand Hotel und Kurhaus Beatenberg.

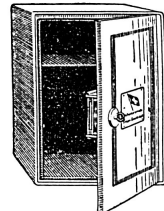


## GERBERKÄSE

DER ERSTE UND ORIGINAL-EMMENTALER SCHACHTELKÄSE



## Hotelzimmer-Tresor



Mit Versicherung gegen Einbruchdiebstahl von 5–50 000 Franken.

Seit 10 Jahren in ersten Häusern bestens eingeführt.

Schweizerische Tresor-Gesellschaft, Zürich  
Tiefenhöfe 8 Tel.: Selnu 44.40

## Hotel Central - Bellevue, Lausanne

sucht per sofort in Jahresstelle (2422k)

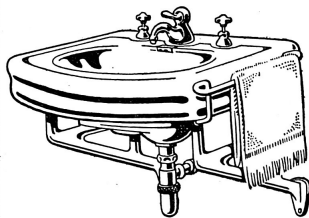
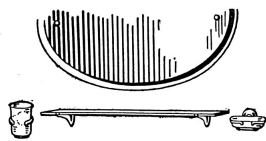
## Chef - Mechaniker - Heizer

Verl. Kenntnisse: Zentralheizung, Dampfmaschinen, Glacemäschinen, Ventilatoren, Elektr. und Schlosserarbeiten etc. Geil. Offerten mit Gehaltsansprüchen erbeten an die Direktion.

## Chef de Cuisine

erstkl. Kraft mit In- und Auslandpraxis, sucht passendes Wirteneingem. Gute Referenzen. Geil. Offerten unter Chiffre M. M. 2424 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

## TROESCH & C<sup>o</sup>, A.-G. Zürich BERN Antwerpen Fabrik sanitärer Apparate



## Hotel-Zimmer-Toilette TRIUMPH

aus schwerem Feuerlon mit neuer verdeckter Mischbatterie für Kalt- und Warmwasser, Modell Troesch.

Neue glatte Toiletten Garnituren

✚ Musterschutz No. 40002.

### Gesucht: zu sofortigem Eintritt

## Saucier Liftier

tüchtige Kraft mit prima Zeugnissen. Jahresstelle. Ferner

mit besten Zeugnissen, für Anfang September, Jahresstelle. Offerten, Bild und Zeugnisse an Waldsanatorium Arosa, (2407k)

Pour Nice on demande pour de suite ou date à convenir Dame distinguée, expérimentée, comme

## Gouvernante d'intérieur

parlant les langues (anglais si possible), sachant diriger grande maison (château) et surveiller personnel. — Ecrire avec certificats, références et photo sous chiffre C. M. 2313 à la Revue suisse des Hôtels à Bâle 2.

## DIRECTEUR

Suisse, 45 ans marié, Grande expérience. Bon Restaurateur dirigeant actuellement Hôtel de réputation mondiale à l'étranger cherche pour octobre prochain Situation indépendante en Suisse ou à l'étranger. Prière adresser les Offres sous chiffre H. P. 2367 à l'Hotel-Revue à Bâle 2.

## Chef de réception

Présentant bien, très capable et ayant déjà fonctionné comme tel dans maisons de premier ordre, avec pratique de la clientèle anglo-américaine, possédant les trois langues et culinaire, est

demandé

pour grand hôtel premier ordre de la Suisse romande pour cet automne. — Place à l'année. — Offres avec copies de certificats, références et photo sous chiffre A. R. 2352 à l'Hotel-Revue à Bâle 2.

## Concierge oder Conducteur

absolut tüchtig und zuverlässig, deutsch, französisch und englisch sprechend, im Alter von 28 Jahren, sucht Saison- oder Jahresstelle auf zirka 15. September. Beste Referenzen stehen zur Verfügung. Offerten erbeten an Rob. Hoter, Conducteur Hotel Kurhaus, Bergün. (2392k)

Gebildete, gut präsentierende, sprachkundige, in allen Teilen versierte

## Gouvernante-Stütze der Hausfrau

in vornehme Familien-Pension, schweiz. Großstadt gesucht. Vertrauens- und Jahresstelle mit Familienanschluss. Eintritt zirka 15. September. Seriose Tüchter mittl. Alters belibien Offerte mit Zeugnisabschriften, Photo, guten Referenzen, sowie Gehaltsansprüchen einzusenden unter Chiffre A. G. 2418 an Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

## REVUE-INSERATE sind nie erfolglos

### HOTEL-DIREKTOR

im besten Alter, mit langjähriger In- und Auslandpraxis, sucht gestützt auf beste Referenzen

## Direktion

für sofort oder später, Schweiz oder Ausland. — Geil. Offerten erbeten unter Chiffre R. H. 2419 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

## I. Buchhalterin

Benötigen Sie per 1. Okt.ber eine

so schreiben Sie umgehend an Anni-Hella Iebsen, z. Zt. Kurhaus Kaiserhof, Nordseebad Borkum, la, Zeuprussie. Referenz: meine Direktion. (2420k)

### Gesucht

In erstklassiges Hotel (200 Betten) des Ober-Engadins, tüchtiger, selbständiger

## Chef de Réception

Jahresstelle, Eintritt September. — Offerten mit Zeugnis-kopien, Photo und Gehaltsansprüchen unter D. R. 2421 erbeten an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

## Directeur

depuis plus, années en hiver à la Riviera et en été en Suisse, cherche pour octobre situation comme

directeur event. chef de réception

en Suisse ou en France, saison ou année. Conn. des langues principales, comptabilité, à fond la partie hôtelière, sérieux et de toute confiance, pouv. fournir caution. S'ad.: E. Straumann, Savoy Hotel, Interlaken. (2387k)

Hôtelier, marié, parlant français, allemand, anglais à perfection, caractère énergique et sérieux, grande expérience des affaires acquise en Suisse et à l'étranger, disposant de relations étendues, actuellement Administrateur d'un Hotel de saison de 225 lits, cherche

## Direction

d'un hôtel de 1er ordre pour la saison d'hiver. Libre à partir d'octobre. Prière écrire à Mr. René Baehi, Grand Hotel Victoria, Beatenberg, près Interlaken (Suisse) (2385k)

Ohne Inserieren Gewinn ausgeschlossen!

Tüchtiges, im Hotelfach bewandertes

### Ehepaar

mit zwei noch nicht schulpflichtigen Kindern, sucht Engagement. Der Mann als

### Küchenchef

die Frau 4 Sprachen sprechend als

### Stütze der Hausfrau

eventuell

### Gouvernante

In der Schweiz oder im Ausland. — Offerten unter Chiffre W. J. 2417 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Junge, Hotte

## Kassierin u. Zimmermädchen

zurzeit in Saison-Stellung in Berchtesgaden, suchen bis 1. November eine Stelle in der Schweiz, in Arosa oder St. Moritz. Prima Zeugnisse vorhanden. — Geil. Angebot unter A. D. 739 an ALA Haasenstein & Vogler, Augsburg, (A. S. 2222k) (2417k)

## Hôtelier

suisse, 40 ans, marié, très sérieux et expérimenté, ayant nombreuses relations, dirigeant depuis plusieurs années hotel de 1er ordre, saison d'été

cherche place

analoge Suisse ou étranger pour saison d'hiver. — Ecrire sous chiffre B. E. 2429 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Gesucht:

## Küchenchef

für Haus mit 100 Betten nach Lugano. Tüchtiger, äkonom. Kraft, Eintritt Mitte August oder nach Ueberprüfung. Nur solche mit prima Referenzen wollen Offerten mit Gehaltsansprüchen einreichen unter Chiffre J. R. 2426 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

### Gesucht

per 1. April bis 1. November 1928 tüchtiger

## Chef de Réception-Directeur

mit liebenswürdigen Umgangsformen, für Hotel mit 200 Betten. Geil. Offerten unter Chiffre M. G. 2430 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

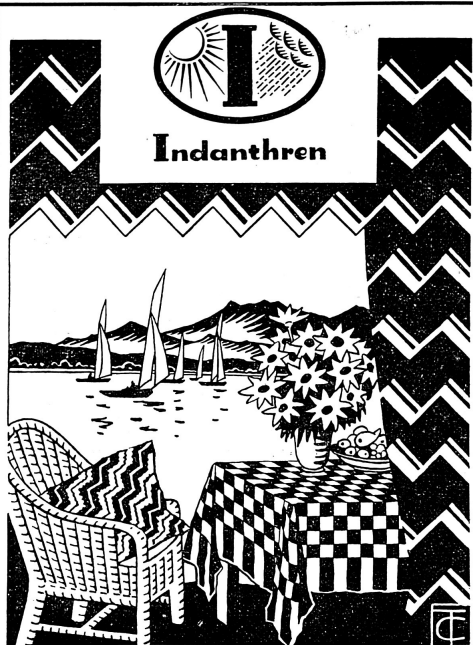
A vendre

dan la Suisse occidentale pour raison de santé

## HOTEL

45 chambres, 60 lits, eau courante, chaude et froide. S'adresser sous chiffre V. E. 2405 à la Revue suisse des Hôtels à Bâle 2.





**Indanthren**

**Ausruhen und wohlfühlen sollen sich Ihre Gäste!**

Das hängt nicht zuletzt von den gut aufeinander abgestimmten Farben der Kissen, Decken, Vorhänge usw. ab.

Kaufen Sie darum bei Bedarf in Textilien aus Baumwolle, Leinen und Kunstseide immer nur indanthrenfarbige Gewebe; sie trotzen den Einflüssen von Sonne und Wasche, denn sie sind unübertroffen **waschecht, lichtecht, wetterecht!**

Oft schon konnten Sie die Beobachtung machen, dass die b. Einkauf so leuchtend schönen Farben der Stoffe und Garne schon nach kurzer Belichtung in der Sonne od. gar in der ersten Wäsche ihre Pracht einbüßen und unansehnlich werden. Indanthren enttäuscht Sie nicht! Indanthrenfarbige Gewebe sind in jedem guten Textilwarengeschäft zu haben.

**Metzgerei Schäuble, Zürich 4**

Telephon Selnau 65.87

versendet feinste mildgesalzene **Modellschinken**

kann ohne Bein per kg Fr. 6.40 ab Zürich gegen Nachnahme. Verlangen Sie Preisliste über Wurst- und Rauchwaren. (O. F. 3262 Z.) (4178)

**Alpes Vaudoises**

A vendre, ou à louer meublé, pour raison d'âge,

**Hôtel-Pension**

Tout premier ordre. 40 lits. Eau courante. Huit salles de bains. Salle-à-manger pouvant contenir 70 personnes. Beau mobilier. Capital nécessaire: Pour achat Fr. 150,000.-. Pour location Fr. 50,000.-. S'adresser sous Chiffre H. D. 2360 à l'Hôtel-Revue à Bâle 2.

**LOCARNO**

Zu vermieten Hotel-Pension mit Restaurant, 15 Fremdenzimmer, auf 1. September 1927. Notwendiges Kapital Fr. 7,000.— zur Übernahme des Inventars. Nähere Auskunft durch Postfach 117, Locarno.

Zu verkaufen:

**Passanten-Hotel**

Zentralschweiz, infolge Abreise ins Ausland, Jahresgeschäft, gute Lage, gut erhaltene Gebäulichkeiten, Umsatz nachweisbar. Sichere Mietzinsentnahmen. Anzahlung Fr. 50,000.—, Übernahme nach Uebereinkunft. — Offerten unter Chiffre G. T. 2423 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Das neue Insektenvertilgungsmittel

**FLIT**

tötet Fliegen, Motten, Moskitos, Ameisen, Wanzen, Flöhe, Schaben und andere Hausinsekten. Sauber und rasch wirkend.

**Verband ostschweiz. landwirtschaftl. Genossenschaften (V. O. L. G.) Winterthur und Sektionsfilialen.**



**«ZÜRICH»**

Allgemeine Unfall- u. Haftpflicht-Versicherungs-A-G in Zürich, Mythenquai 2

**Vergünstigungen** laut Vertrag

mit dem Schweizer Hotelier-Verein beim Abschluss von **Unfall- u. Haftpflicht-Versicherungen**

Vorteilhafte Bedingungen für Lebensversicherungen

**«VITA»**

Lebensversicherungs-A-G, Zürich (Gegr. von der Gesellschaft «Zürich») Alfred Escherplatz 4



FINE CHAMPAGNE MAISON FONDÉE EN 1858



**J. Favraud & Co.**

**COGNAC**

Château de Louillac-Jarnac

**VIGNOLE MODÈLE**

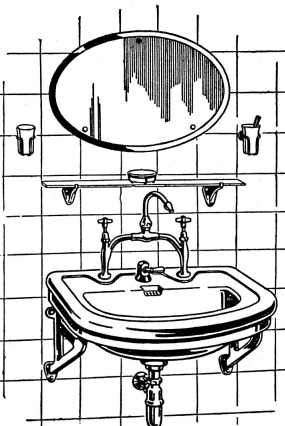
Produit naturel de première qualité

**Neuchâtel Châtenay**  
se trouve dans les bons Hôtels

**Ihr Hotel ist stets besetzt**

wenn Sie in Ihren Zimmern Waschtische mit fließendem temperiertem Wasser haben

**BAMBERGER, LEROI & CO., ZÜRICH**  
Aktien-Gesellschaft  
Fabrik sanitärer Einrichtungen



**Votre hôtel sera toujours au complet**

si les lavabos avec eau courante et tempérée sont installés dans toutes vos chambres

**BAMBERGER, LEROI & CO., ZÜRICH**  
Société Anonyme  
Fabrication d'appareils sanitaires

Das feinste Dessert!  
Die beste Erfrischung  
**Glaces** aus **Sterna-Eiscremen**

HERGESTELLT AUS FRÜCHTEN / MILCH & EIERN / JEDERZEIT GEFRIERFERTIG / ZUFOLGE STERILISATION VOLLSTÄNDIG KEIMFREI IN LUFTDICHT-VERSCHLOSSENEN DOSEN OHNE GEFAHR JAHRELANG HALTBAR.

**Milchcremen:**  
VANILLE / MOCCA / HASELNUSS  
MANDEL / NOUGAT / PISTACHE

**Fruchtcremen:**  
HIMBEER / ERDBEER / APRIKOSEN,  
Pflirsich / JOHANNISBEER / ANANAS.

Alleinige Fabrikanten:  
**Popp & Cie Basel/2**  
Tel. Safran 45.79

**Pasteur Anglais**

recueil jeunes gens. Vie de famille. Bonnes leçons. Beau quartier de Londres  
Rev. C. Merk  
5 Roland Gardens  
S. W. 7. London.

**Englisch in 30 Stunden**

gelaufig sprechen lernt man nach interessanter u. leichtfasslicher Methode durch brieflichen Fernunterricht  
Erfolg garant. 500 Referenzen  
Spezialschule für Englisch „Rapid“ in Luzern 80  
Prospekt gegen Rückporto.

**Ständerlampen Hängeleuchter**

aus Holz

**Eugen Morel**

Holzfabrikation und Drecherei, Oberdorfstrasse 16, Hotel 4715, Verkauf im Laden  
Torgasse 8, Zürich 1, direkt beim Bellevue. (4153)

Der beste Tafelkuchenthon ist die Marke

**„Alpenrösti“**

die jeden Feinschmecker begeistert. Jeder Versuch macht diehungende Kunden.

5 Kg. 10 Kg. 25 Kg.  
Fr. 10.— Fr. 18.— Fr. 42.50

Die Alleinfabrikanten:  
A. Jermann, Bern, Mittelstr. 2.  
Für den Kanton Zürich:  
Häfiker & Sohn, Zürich,  
Miltärstr. 110. 6072

Berücksichtigt die Inserenten dieses Blattes!

**Fachmann**

in gesetztem Alter, mit fachkundiger Frau, beide die Hauptsprachen beherrschend, sucht  
**Direktion**

in mittlerem Hause. Gell. Offerten u. Chiffre H. R. 2377 an d. Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**OBERKELLNER**

35 Jahre alt, tüchtig, mit Hotel-Erfahrung, 4 Hausarbeiten flüssig sprechend, sucht Engagement auf kommenden Herbst. In- oder Ausland. Off. u. Chiffre E. K. 2385 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Tüchtiger

**Chef de cuisine mit Pâtissier**

sucht passende Winterstelle. In- oder Ausland. Gell. Offerten unter Chiffre B. R. 2377 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**Hotelier**

Jünger, gut präz. Mann, Witwensohn, kaufm. gebildet, m. Diplom des S. K. V. sucht Stelle als Sekretär-Vollort auf 1. Okt. 1927, od. später, Franz. Schweiz bevorzugt. Zeugnisse u. Referenzen. Offerten an W. Loosli, Martindistelstr. 69, Olten. (P 2506/0n) 5665

**Concierge oder Conducteur**

27 Jahre, gut Ref., zuverlässig, Deutsch, Franz. und Englisch, sucht Saison- oder Jahresstelle für sofort od. Uebereinkunft. — Offerten erbeten unter Chiffre E. Z. 2411 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**Hotel - Sekretär - Kurse**

Gründl. und prakt. Ausbildung in allen kommerziellen Fächern (Bureau- und Verwaltungsdiens) der mod. Hotel- und Restaurantbetriebe. — Alle Fremdsprachen. — Freie Wahl der Fächer. — Jeden Monat beginnen neue Kurse. Man verlange Prospekte H. von Gademans Fachschule, Zürich, Gessnerallee 32

**ENGLAND**  
ECOLE INTERNATIONALE — HERNE BAY

— Gegr. 1900 —  
Englisch in 3 Monaten. Garantierte durch Einzelunterricht die genügende Erlernung der Sprache für das Hotelfach etc. Prima Pension und Familienleben zugesichert. Nächster Kursbeginn ab 1. September. Prospekte und beste Referenzen auf Verlangen durch

A. H. Cutler, Principal, 18, Downs Park.

**LLOYD TRIESTINO**

**3 große Expreß-Dienste:**  
**Triest-Brindisi-Aegypten**, wöchentl.  
**Venedig - Brindisi - Griechenland-Konstantinopel**, wöchentlich  
**Italien-Bombay**, 4-wöchentlich

Andere Passagier-Dienste  
**Triest-Levante**, jeden Sonntag, **Triest-Syrien**, jeden Mittwoch, **Aegäisches Meer-Schwarzes Meer**, jeden 4. Montag.

Generalagentur für d. Passagier-Verkehr f. die Schweiz:

„Schweiz-Italien“  
Reise und Transport A-G.  
Sitz: **Zürich**  
Bahnhofstrasse 80

